





Nur eine kann die beste sein  
und das ist die  
**„Continental“ - Schreibmaschine**  
Wanderer-Werke Erzeugnis.  
Über 300.000 im Umlauf!  
Alleinverkauf  
**IVAN LIGAT, Erste Spezial-Reparatur-Werkstätte**  
für Schreibmaschinen  
MARIBOR, VETRINJSKA UL. 30, TEL. 4 14

**EIN HELLER KOPF**  
BACKT NUR MIT  
**DR. OETKER'S BACKIN**  
VERLANGEN SIE DAS NEUE REZEPT BUCH P. WELCHES UMSONST UND PORTOFREI ZUGESENDET WIRD VON DR. OETKER, D. Z. O. MARIBOR

### Märtyrer des Lebens

Traurig aber wahr sind nachfolgende zwei Episoden aus dem Leben zweier Männer, die niemanden ihr Leid zu klagen pflegten und still duldend ihre martervollen letzten Lebensstage beschlossen. Nur durch Zufall gelangten sie dem Verfasser zur Kenntnis, die er hiermit als trauriges Beispiel menschlicher Verderbtheit und Scheinhelligkeit im Nachfolgenden veröffentlicht.

Eine Familie: der Mann ein harmloser, schon etwas geistesschwacher 80jähriger Greis, nach jahrzehntelanger harter Arbeit als Kronenpensionist recht und schlecht seinen Lebensabend fristend. Seine Frau, ein um vieles jüngerer, rohes und zänkisches Weib, einen ausschweifenden Lebenswandel führend, vergiftete in Gemeinschaft ihres ihr in jeder Beziehung ebenbürtigen Sohnes dem bedauernswerten schwachen Greise sein ohnehin bitteres Leben. Derselbe wurde von den beiden Scheusalen oft genug geschlagen, bis er eines Tages an den Folgen dieser für ihn oft blutigen Mißhandlungen seinen Geist aufgab. Nach dessen Ableben erschien in den Tagesblättern die schwarzumrandete Anzeige:

„Schmerzgebengt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht vom Ableben unseres teuren und lieben Gatten und Vaters usw., Herrn N. N.,

welcher nach langen, schmerzvollen Leiden seelig im Herrn entschlummert ist.  
Die trauernd Hinterbliebenen.“

#### Ein anderes, ähnliches Bild.

Ein noch junger Mann, das Muster eines Ehegatten, kein Trinker, kein Spieler und seiner Frau treu ergeben, erkrankte nach fünfjähriger Ehe an einer unheilbaren Krankheit, die ihn in der Zeit eines Jahres dahintraffte. Seine zänkische, herzskalte Frau, statt ihm seine letzten Lebensstage durch liebevolle Behandlung zu verschönern, verfuhr mit ihm äußerst roh und oft mußte der arme, dem Tode geweihte Mann von seiner zärtlichen Gattin die kränkenden Worte hören: „Schäbiger Krüppel, hilflos Gestell, krepriere doch schon einmal, wann wirst du endlich hin, daß ich mich mit dir nimmer zu ärgern brauche“ usw. Nach seinem, von seiner Ehehälfte schon so schwer erwartetem Ableben aber erschien wieder die übliche, im wahrsten Sinne des Wortes höhnende Anzeige:

„Schmerzerfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht vom Ableben unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen und unersetzlichen Gatten, Vaters, Schwagers usw. Herrn N. N. ....“

K. D.

## Nachrichten vom Tage

**Intendantenwechsel an den Bühnen in Lubljana.** Nachdem der bisherige Intendant des Nationaltheaters in Lubljana, Matej Huba, zum Direktor des staatlichen Konservatoriums ebendort ernannt wurde, soll dessen Stelle vom Dramaturgen Otton Zupan bis auf weiteres besetzt werden. Als ernstliche Bewerber für den Intendantenposten kamen in Betracht: der Referent des Großkanzlers Dr. Vidic, der Direktor der Nationalgalerie Ivan Jorman und der Architekt Rado Regar.

**Friedens-Nobel-Preis.** Die interparlamentarische Gruppe des schwedischen Reichstages hat dem Nobel-Komitee des norwegischen Storting als Träger des Nobel-Friedenspreises für 1927 den bekannten deut-

schen Pädagogen Professor D u d d e und den Bürgermeister von Stockholm S i n d h a g e n vorgeschlagen. Professor Duidde hat seinerzeit viel von sich reden gemacht, weil er in einer Broschüre die Politik Kaisers Wilhelms des Zweiten heftig bekämpfte. Duidde war wiederholt in Ungarn und hat bei seiner letzten Anwesenheit in Budapest in einem dortigen Blatte seine politischen Anschauungen eingehend erörtert.

**Verlust eines Weltrekords in der Weltumsegelung.** Wie aus Newyork gemeldet wird, plant der amerikanische Major D. G a r d e n e r mit seiner Gattin im April d. J. einen Angriff auf den Weltrekord in der Weltumsegelung zu unternehmen. Er will den Weg teils zu Schiff, teils per Flugzeug in 24

### Ziehung der Klassenlotterie für die 2. Klasse

findet schon am 7. Februar 1927 statt.

Nach für die zweite Klasse werden die Lose nur bei der „G l o s s e l l e“ N a t o n o l e z, Maribor, M e l j a n b r o n a c e f t a 42, gekauft, welche bis jetzt die meisten und die größten Treffer in Maribor ausgabte. Alle Lose, die bis 7. d. M. gekauft werden, spielen bei der zweiten Ziehung mit. Wer die herrschende Geldkrise abschaffen will, der verjuche mit einem Los. Die Lose der zweiten Klasse treffen um so leichter, weil die Lose, welche bei der ersten Klasse gezogen wurden, nicht mehr misspielen. Preise für die zweite Klasse mit Nachzahlung: Ein ganzes Los Din. 200.—, halbes Los Din. 100.—, viertel Los Din. 50.—. Jedes zweite Los muß gewinnen. 1445



### LEIPZIGER MESSE

Europas größter Einkaufsplatz

Frühjahrsmesse 6.-12. März

11000 Aussteller aus 21 Ländern  
150000 Einkäufer aus 44 Ländern  
1600 Warengruppen aus sämtlichen Branchen

Von der Stadtnabel bis zum Park Hauptweg

Nähere Auskunft erteilen: Ehrenamtl. Vertreter M. Stoybach, Maribor, Gospolna ul. 19. — Balkan-Geschäftsstelle des Leipziger Messenamtes, Beograd, Subrina ulica 2.

### Die Grippe

zeigt sich wieder! Ganz hervorragend haben sich dabei die **Aspirin-Tabletten „Bayer“** stets bewährt. Die hauptsächlichsten Begleiterscheinungen, Fieber, Kopf- u. andere Schmerzen werden rasch beseitigt.

### Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ohnstein.  
(Urheberrecht d. Stuttgarter Romanzentrale E. Adermann, Stuttgart.)  
6 (Nachdruck verboten.)  
Frau Magdalena kehrte also beruhigt zu ihren Kühen nach der Küche zurück, ohne weiter an die Sache zu denken.  
Inzwischen erledigte ihr Gatte ein paar Krankenbesuche in dem benachbarten Dorf Mlenau, die ihn ungewöhnlich lange aufhielten, so daß er sich eilig auf den Heimweg machte, um nicht gar zu spät heimzukommen.  
Es war ein klarer, sonniger Wintertag, der Himmel tiefblau, das stark verschneite Gelände dunkel und glitzend, als wären Millionen Diamanten darüber ausgestreut.  
„Zu dumm, daß ich mir nicht Jakob mit dem Schlitten zur Heimfahrt bestellte, dann wär' ich jetzt in einer Viertelstunde daheim, während es doch eine gute halbe Stunde dauern wird!“ dachte er, rasch ausstreichend auf der holprigen Grabenstraße.  
Plötzlich stutzte er. Er hatte den Ausgang des Mlenauer Grabens erreicht, an dem die Gemeindefraße in die breite nach Erlsbach führende Reichstraße mündete, als lauter Gesang an sein Ohr schlug. Zugleich erblickte er einen Schlitten, dem ein brauner, jetzt

zionisch trüg vorwärts trotterender Gaul vor- gespannt war — sein eigener Schlitten! Innen aber, behaglich in die Kissen zurück- gelohnt, die wohlbekannte, schon etwas fuchsi- ge Pelzdecke, saß bis zum Kinn hinaufgezo- gen, saß — nein lag Lotte. Sie hatte kei- nen Hut auf und wahrscheinlich darum, um von der Sonne nicht geblendet zu werden, die Augen geschlossen und sang mit lauter Stim- me ihr Lieblingslied: „Am Brunnen vor dem Tore ...“  
Die Zügel des Pferdes hatte sie einfach um den Griff der Sperrvorrichtung geschlun- gen und ließ den Braunen traben, wie er wollte.  
Lobenstreit konnte sich nicht halten — er brach bei diesem Anblick in lautes Gelächter aus, was bewirkte, daß der Gaul stehen blieb, der Gesang jäh abbrach und Lotte die dunklen Augen erschrocken aufstieß.  
„Ah — du bist's, Väterchen!“ sagte sie dann, ihm vergnügt zusehend. „Wie hübsch, daß wir uns da so unvermutet treffen! Ge- rade als hätten wir uns zusammenbestellt! Kommst du mit nach Hause?“  
„Natürlich, ist ja Essenszeit! Aber hör mal, Mädel — du bist ja von göttlicher Sorglosigkeit! Führst du mit zugezackten Augen durch die Welt und gibst den Spahen ein Gratiskonzert! Wie nun, wenn dir ein anderes Fuhrwerk in den Weg gekommen wäre? Dann hättest du leicht eine Auferste- hung im Straßengraben feiern können!“

„Dah, der Braune weiß schon, wie er zu fahren hat, und wäre ganz gut ausgewi- chen. Uebrigens ist der Graben voll Schnee, die Auferstehung wäre also ganz sanft von staten gegangen.“  
Doktor Lobenstreit war eingestiegen, hatte die Zügel ergriffen und den Gaul durch ein Schmalz zu rascherer Gangart angetrie- ben.  
„Na, und wo kommst du denn eigentlich her, Kleine? Ich denke, ihr badt heute auf Leben und Tod Kühen für unsere zwei Heimkehrer?“  
„Ja, Mutter besorgt das. Ich aber habe einen Herrn zur Bahn gefahren und komme eben von der Station zurück.“  
„Donnerwetter — bis St. Kathrein warst du?“  
„Ja, und denke dir nur, in 23 Minuten war ich dort! Wir sausten aber auch schnel- ler als der Wind! Der Herr mußte näm- lich durchaus den Schnellzug erreichen und dazu habe ich ihm verholfen! Jadel hätte das nie zuwege gebracht, darum fuhr ich selbst.“  
„Wer wars denn? Doch natürlich ein Be- kannter aus Erlsbach.“  
„Rein, ein ganz fremder Herr, den ich noch nie zuvor im Orte sah. Ich stand vor der Haustür, als er in großer Eile daher- kam und mich fragte, wo man hier rasch ein Fuhrwerk aufreiben könne. Er habe soeben ein Telegramm erhalten, daß seine Mut-

ter im Sterben liege und müsse durchaus noch den Schnellzug erreichen. Da dachte ich mir, es sei am einfachsten, ich führe ihn gleich selber zur Station, denn so rasch hätte ihn doch niemand sonst hingebraht.“  
Doktor Lobenstreits Gesicht war immer verblüffter geworden bei Lottes mit unbe- fangener Selbstverständlichkeit vorgebrach- ter Erklärung.  
„Aber Mädel — Lotte — das geht doch über die Hutchnur!“ sagte er nun zwischen schalkhaftem Lächeln, sich schmeichelnd zu ihm test du nur — einen wildfremden Menschen! Was wird die Mutter dazu sagen?“  
„Schelten natürlich und es gräßlich unpass- send finden! Aber du, Väterchen, wirst mich verteidigen, gelt?“ antwortete Lotte mit schalkhaftem Lächeln, sich schmeichelnd zu ihm wendend. „Steh — der fremde Herr war ja so nett und so bringen! Und bleich war er mit einem schwarzen, langen Bart — wie der fliegende Holländer! Ich konnte ihm wirklich nicht widerstehen!“  
„Was du nicht sagst!“ lachte Lobenstreit bekräftigt. „Also wie der fliegende Hollän- der! Hast dich aber doch hoffentlich nicht in ihn verliebt?“  
„Keine Spur, Väterchen! So dumm bin ich nicht. Ich stell mir das Verliebtsein nämlich gräßlich langweilig vor. Denke bloß an Pastors Susi —! Seit die ihren Bräu- tigen hat, lacht und spricht sie kaum mehr vor lauter Seufzen und Augenverdreben!“

Täglich anzuschauen die bösen Zeichen



der Abspannung u. Sorgen auf Ihrem Antlitz das macht die SIMON-KREME (Crème Simon) für Sie. Dieselbe verhindert auch das Erscheinen von Unreinheiten und bewahrt die Weichheit und Mackellosigkeit Ihres Teints.

Überall erhältlich

Crème, Poudre & Savon Simon

Parfumerie Simon, 50 Fg. Saint-Martin, Paris. 18816

Lachen Sie nicht! Denn Sie werden Sonntag, den 6. d. M., Montag, Dienstag und Mittwoch im Kino „Union“ lachen! Es kommt der beste Harry Liedtke-Schlager der Saison „Madame wünscht keine Kinder!“

Echtheit und Qualität der Aspirin-Tabletten „Bayer“



garantiert nur die Original-Packung (flache Kartonschachtel mit 6 oder 20 Tabletten Inhalt) mit der blauen Wellenlinie. Alle anderen Packungen weisen man in eigenem Interesse zurück.

Seit 50 Jahren genießt



den Weltruf als beste Schuhcreme 18368

Tagen zurücklegen. Der bisherige Weltrekord von 28 Tagen 14 Stunden wird vom Amerikaner Winston B e l l gehalten.

1. Der deutsche Extronprinz flücht. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus dem Haag: Der deutsche Extronprinz hält sich augenblicklich in seinem früheren Exil, auf der Insel Bieringen, auf. Der Besuch gilt gleichzeitig der Aufnahme eines Films, wobei der frühere Extronprinz dem Operateur zur Hand geht.

1. Schweres Grubenunglück in Belsen. Dieser Tage ereignete sich im Kohlenbergwerke in Belsen ein schweres Grubenunglück, dem der Grubenverwalter Herr Jaroslaw S p i t z a zum Opfer fiel. Während der Inspektion der Gruben wurde er von einer sich plötzlich lösbenden Kohlenplatte erschlagen.

1. Rücktritt der albanischen Regierung. Aus Tirana wird gemeldet: Die albanische Regierung ist zurückgetreten. Der Präsident der Republik Ahmed Beg Jugu hat die zurückgetretenen Minister mit hohen Orden ausgezeichnet. Ueber die Bildung der neuen Regierung ist noch nichts bekannt.

1. Der Aufstand in Portugal. L i s s a b o n 4. Febr. Die Rebellen in Oporto haben den Unterrichtsminister gefangen genommen. Lissabon selbst ist ruhig. Heute wollen 2000 Studenten eine Demonstration für die Regierung veranstalten. Die Rebellen verlangen den sofortigen Rücktritt des Kabinetts und seine Ersetzung durch eine andere Regierung.

1. Die Christenverfolgung in Mexiko. R o m, 3. Febr. „Osservatore Romano“ bringt die Nachricht, daß im Erzbischof Durango (Mexiko) 81 Geistliche gezwungen werden sollten, sich vom Papste zu trennen, widrigenfalls sie ins Gefängnis gebracht werden würden. Da sich die Geistlichen geweigert hätten, Schismatiker zu werden und dem Papste weiter treu bleiben wollten, seien sie nach der Hauptstadt übergeführt und dort ins Gefängnis geworfen worden.

1. Ein Professor von der Schülerin erschossen. T o u l o n, 4. Febr. Wie die Blätter melden, wurde gestern abends der Professor des hiesigen Konservatoriums Maître von einer früheren Schülerin durch einen Revolverbeschuß getötet. Es soll sich um ein Eifersuchtsdrama handeln.

1. Die Yaqui-Indianer von den Regierungstruppen geschlagen. M e x i c o C i t y, 3. Febr. Nach einer offiziellen Mitteilung des Kriegsministeriums hat der Feldzug gegen die aufständischen Yaqui-Indianer, der seit längerer Zeit ohne besondere Resultate geführt wird, nun einen durchschlagenden Erfolg gehabt. Drei unabhängig voneinander operierende Infanteriekolonnen der Bundesarmeen griffen die befestigten Lager von Yaqui in den Bacarrate-Bergen konzentrisch an, überzogen trotz schwerer feindlicher Feuer die Befestigungen und gesprengten die Yaqui-Strekräfte vollkommen. Die Bundesarmeen eroberten beträchtliche Mengen von Kriegsmaterial und Lebensmitteln. Man hofft, daß die den Yaqui erteilte Definition schwer genug gewesen ist, um sie zur definitiven Unterwerfung zu veranlassen.

1. Eine Frau, die ihren Tod teuer erkaufte.

Nachdem sie sich nicht weniger als dreißig Operationen unterzogen hatte und zweimal wieder zum Leben erstanden war — die Ärzte hoben sie nämlich zweimal für tot erklärt und ihre Leiche zur Beerdigung freigegeben — hat Frau Elisabeth S h r i v e in London im Alter von 55 Jahren jetzt endgültig das Zeitliche gesegnet. In Anbetracht der schlimmen Erfahrungen, die man bisher mit der Patientin gemacht hat, haben die Ärzte, bevor sie in den Sarg gelegt wurde, der Verstorbene die Pulsadern geöffnet. — Zum erstenmal wurde vor dreißig Jahren ihr Tod „festgestellt“, und Frau Shrive in die Leichenkammer gebracht. Durch die Erschütterung wurde die Scheintote wieder lebendig und die Sargträger halfen ihr aus dem Sarge. Zwei Jahre später niederholte sich der Fall. Wieder wurde die angebliche Leiche nach der Kammer gebracht und wieder erwachte sie dort zu neuem Leben. Dieses Erwachen war mit einer recht schmerzlichen Erfahrung verbunden, denn Frau Shrive hörte, wie einer der ärztlichen Verwandten im selben Augenblick einem anderen ins Ohr flüsterte: „Es war doch eine wahre Erlösung, daß sie endlich gestorben ist!“ Dreißigmal war die bedauernswerte Frau am Lufte operiert worden, der sich schließlich zum Krebs entwickelte und ihren Tod herbeiführte.

1. Mordaten eines Irren. Aus Paris wird gemeldet: Ein blutiges Drama ereignete sich auf dem Montmartre. Der 31jährige Zahnarzt Houbou, der schon vor längerer Zeit Zeichen von Geistesgestörtheit zeigte, betrat das Zimmer, in dem seine Familienangehörigen beisammen waren. Er erhob seinen Onkel und seinen Schwager und richtete dann die Pistole gegen seine Mutter und seine Schwester, die in Todesangst zu schreien begannen. Der Irrennarr zog diese fürchterliche Szene solange hinaus, bis die Passanten von der Straße in die Wohnung drangen und den Mörder feststellten.

Kino

KINO „APOLO.“

Heute Samstag beginnt die Vorführung des großartigen Filmwerkes

„Die Insel der Träume“

mit Harry Liedtke, Diane Gaid und Alons Fryland in den Hauptrollen. Ein Glanzfilm allerersten Ranges, der eine spannende Handlung neben einer wundervollen szenischen u. technischen Inszenierung aufweist. „Die Insel der Träume“ hatte, nur in Großstadtkinos bisher aufgeführt, überall kolossalen Erfolg — kein Wunder angesichts des in ihm wirkenden hochklassigen Trios!

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

„Madame wünscht keine Kinder!“

Zur Freude der Vielen, die schon mit Sehnsucht auf das Eintreffen dieses Meisterwerks Liedtke'scher Filmkunst warteten, sei gesagt, daß dieser einzig schöne Film endlich als mor-

Bei Erläuterungen, Schnupfen, Halsentzündung, Nervenschmerzen, Gliederreizen tut man gut, mit einem halben Glas natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers für tägliche Darmentleerung zu sorgen.

Nach Urteilen der Unterwärtskliniken zeichnet sich das Franz-Josef-Wasser durch sichere Wirksamkeit bei angenehmem Gebrauch aus. Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. 8979

gen Sonntag im hiesigen „Union“-Kino zur Vorführung gelangt.

Harry Liedtke wird jetzt in aller Welt gepfeift und die Zahl seiner Verehrer wächst ins Unermessliche. Er ist heute unbefruchteter der König unter den deutschen Filmschauspielern. Man wird nicht satt, ihn fast jede Woche auf der weltbedeutenden Leinwand zu sehen, er ist immer der gleiche, derselbe — und doch gibt er uns immer etwas Anderes, Besseres. Der obige Film kann mit Recht als der Film der schönen Frauen bezeichnet werden. Die kinderfeindliche Madame, der Typ der eleganten Frau von heute, spielt die elegante, bildschöne Maria C o r d a (Elyane). Diese Venus ist nun nicht die einzige schöne Frau im Ensemble des Films. Maria P a u l e r (Lulu), eine der jüngsten und sehr schnell avancierten Darstellerinnen des deutschen Films, leiht der Rolle der sympathischen Widersacherin ihr herziges Gesichtchen, ihren raffigen Körper und die preisgekrönten Beine. Dina G r a l l a (Lulu) gibt die hyper-elegante Schwester Maria Cordas. Trude S e r b e r g spielt die Rolle einer hübschen, lebenslustigen Schwiegermutter. Und der Mann des Films: Harry L i e d t k e ! Der Herzensbrecher und Schwarm der Mädchen und Frauen aller Lande! Noch nie war Harry so lieb und so nett wie in diesem Film. Dieser Film ist nicht nur der Film der schönen Frauen; er ist auch der Film der — schönen Ausstattung. Die Fox - Europa - Produktion hat mit größtem Kostenaufwand diesem Werke den passenden prachtvollen Rahmen gegeben. Hier werden sich die Männer an den schönen Frauen, die Frauen aber an den herrlichen Kleidern und Ausstattung nicht sattsehen können.

BURG-KINO.

Das Filmereignis dieser Woche bildet unstreitig der epochale Großfilm

„Michael Strogoff — der Kurier des Jaren“ dessen erster Teil noch bis einschließlich Sonntag den 6. d. vorgeführt wird. Der zweite Teil geht ab Montag den 7. d. über die Leinwand. Ein Film größter Handlung, wichtiger Darstellung, gewaltiger Regie. — Von noch nie gesehener Pracht! Man veräutere ihn nicht!

Keine Leute. „Haben Sie Erfahrungen mit Kindern?“ fragt die Dame das neue Mädchen. „Nein, Madame,“ erwiderte dieses, „ich habe immer bei keinen Leuten gedient.“ (Dr. Fühlis illust. Wochenchau.)

„Und du, Kake, lachst so gern!“  
„Ja — ich lache furchtbar gern, weil ich immer so glücklich bin! Und du wirst mich verteidigen, Väterchen.“

„Um — ich will dir was sagen, Vottchen: Am besten ist's, wir reden gar nicht von der Sache vor Mutter, sondern lassen sie in dem Glauben, du seist mir nach Ullenu entgegen gefahren, weil ich dich für Mittag dorthin bestellte. Vott's ohnehin tun und hab's nur vergessen zu sagen.“

Lotte umarmte den dicken, behäbigen Doktor Lobenstreit stürmisch und küßte ihn.

„Eine glänzende Idee, Väterchen! Du bist doch der allerliebste und klügste Mensch der Welt! Ja, so machen wir's! Der fliegende Holländer bleibt ein Geheimnis zwischen uns beiden! Ach, und ich mag Geheimnisse so furchtbar gern!“

4. Kapitel

Aber es stand in den Sternen geschrieben, daß dieses Geheimnis sehr bald grausam ans Tageslicht gezogen werden sollte!

Noch am Abend desselben Tages verbreitete sich in Erlsbach das Gerücht, daß drin im Schwarzbachgraben nahe bei Schloß Robitsch ein reicher Juwelenhändler ermordet und beraubt worden sein sollte. Man fand ihn mit einem wohlgelegten Schuh in der Schläfe, der seinen sofortigen Tod herbeigeführt haben mußte, von Ketsig bedeckt zwischen dicht stehenden Jungbäumen. Gatte der

Hund des Robitscher Försters ihn nicht zufällig ausgewittert, wäre seine Leiche wohl noch wochenlang unentdeckt geblieben.

Aus einem bei der Leiche vorgefundenen Brief ging hervor, daß Frau von Wersterkamp, die Besitzerin von Robitsch, den Juwelier aufgefordert hatte, sich mit einer Auswahl besonders schöner Brillanten zu ihr zu begeben, da sie einen Teil ihres Vermögens in Juwelen anlegen wolle. Sie werde ihn am Bahnhof von Warenzell, der Robitsch zunächst gelegenen Station, durch ihren Sekretär, Herrn Walter, am 16. Dezember zum Neumärzweg erwarten lassen.

Indessen stellte Frau v. Wersterkamp entschieden in Abrede, je einen solchen Brief geschrieben zu haben. Auch ihr Sekretär, Herr Walter, wußte nichts davon. Doch sei Frau von Wersterkamp eine langjährige Kundin des ermordeten Juweliers Albert Strettny, dessen Geschäft sich in Brud befände. Es erklärte sich daher, daß Herr Strettny heraufgefordert sofort ohne Mißtrauen nachkam.

Der Stationsleiter von Warenzell gab an, daß ein Fremder, auf den die Beschreibung, welche man ihm von Herrn Strettny gab, wohl passen könnte, tatsächlich mit dem Morgenzug um neun Uhr ankam und dort von einem andern Herrn, der sehr elegant aussah, etwa vierzig Jahre zählen mochte und einen schwarzen Bart trug, erwartet wurde. Welche Herren wechselten ein paar Worte und entfernten sich dann zusammen in der

Richtung gegen den Schwarzbachgraben. Daß der Herr mit dem schwarzen Bart nicht Herr Walter gewesen war, konnte der Stationsleiter auf das Bestimmteste versichern, da ihm Frau von Wersterkamps Sekretär wohlbekannt war.

Es schien also ebenso klar, daß man Herrn Strettny absichtlich in eine Falle gelockt, als daß der schwarzbärtige Herr sein Mörder geworden war. Nach Warenzell war er nicht mehr zurückgekehrt, also konnte er vom Schaulplatz der Tat den Schwarzbachgraben nur nach der anderen Seite hin — über Erlsbach, das am Ausgang des Grabens lag — verlassen haben.

In der Tat wollten mehrere Personen in Erlsbach gegen die Mittagsstunde einen bleichen, schwarzbärtigen Fremden gesehen haben, der aber nicht die Hauptstraße benutzte, sondern einen Feldweg. Dieser Feldweg führte längs des Ortes an der Rückseite der Häuser hin und mündete einerseits in den Schwarzbachgraben, andererseits auf die Reichstraße und war gerade am Doktorhaus, wo Lobenstreits wohnten.

Lobenstreits sahen gerade beim Abendbrot, als Panne schredenbleich herinkam und ihnen all diese Dinge aufgeregt mitteilte. Sie wußte sie aus bester Quelle, denn der Gendarm Meßler, der seit drei Stunden in der Sache tätig war, war ihr Bräutigam.

Dr. Lobenstreit war während ihres Berichtes sehr bleich geworden. Nun suchte sein

Blick erschrocken den Lottes, fassungslos starrte sie ihn aus weit aufgerissenen Augen an.

Ein Raubmörder! Sie hatte einem Raubmörder absnungslos zur Flucht verholfen! Denn es konnte ja gar kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß „Ihr fliegender Holländer“ derselbe war, der den armen Herrn Strettny ermordete...

„Was hast du, Lotte, ist dir nicht gut?“ fragte Frau Magdalena, der ihr Erblichen nicht entgangen war, so wenig wie der Blick, den ihr Mann Lotte zuwarf. „Und warum seht ihr einander so seltsam an?“

Da brach Lotte in Tränen aus.

„Sag's du, Väterchen...“ stammelte sie verstimmt.

Frau Lobenstreit war außer sich, als sie nun aus dem Munde ihres Mannes das Vorgefallene erfuhr. Angesichts Lottes Zerknirschung unterließ sie zwar alle weiteren Vorwürfe, aber ein banges, beklemmendes Gefühl schnürte ihr die Brust zusammen, je länger sie über die Sache nachdachte.

Welches Aussehen würde diese Geschichte in dem kleinen Orte machen! Wieviel Gerede entfesseln! Natürlich würde man Lotte vorladen und einem Verhör unterziehen. Ging man den Mörder ein, würde sie als Feigin auftreten, wahrscheinlich auch zur Hauptverhandlung in der Kreisstadt erscheinen müssen. Wie peinlich für sie...

(Fortsetzung folgt.)

# Der kuffige Sozialreporter Die 10 Gebote des Cafe „Centr I“



1. Sei in der Wahl deines Gegners vorsichtig! Spiele gegen Stärkere nur um die Ehre, gegen Schwächere nur um Geld und Kapuziner.
2. Mehr als fünfmal wird kein Zug zurückgenommen.
3. Tausche deinen König möglichst frühzeitig ab, damit du am Schluß nicht mattgesetzt werden kannst!
4. Wenn es der Partner nicht merkt, so mache auf jeden gegnerischen Zug zwei etgene!
5. Wenn dir der Gegner eine wichtige Figur wegschlägt, so trachte sie unbedingt wieder aufs Brett zu schwindeln!
6. Qualme deinem Gegner unausgesetzt Stinkadornes ins Gesicht, bis er außer Gesicht gesetzt ist!
7. Stehst du auf Verlust, so laß dich vom Piccolo zum Telephon rufen und erkläre dann dem Gegner: „Weiß ich schnell fort muß, gew' ich's remis!“
8. Wird dein König vom Gegner unversehens mattgesetzt, so erkläre, daß das gar nicht der König sei, sondern die Dame!
9. Ehret die Rechte, sie flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben!
10. Vorlauten Rechten stopfe man den Mund mit — Facklingstrapsen!

Frappé



Fast unser einziger Bühnenkünstler, der von der epidemisch grassierenden „Jubilierung“ (Jubilium tremens) noch nicht angefaßt ist.

Bisher hatten wir drei Weinschädlinge: die Reblaus, die Peronospora und das Oidium. Nun ist noch ein vierter aufgetreten, nämlich der hiesige Gemeinderat, welcher in seiner letzten Sitzung die Weinumlage um 400 Prozent erhöht hat!

## Die Tragik der jungen Französin

13. Paris, Ende Jänner.

Vor der 8. Pariser Zivilkammer verklagte ein Herr Dry den Expedienten bei der Seinepräfektur Rigaud um Zahlung von 3000 Franken, die ihm als „matrimoniale Entschädigung“ zustehen sollten. Und man erfuhr, daß der wohlbestallte Rigaud in der Tat dem Dry einen solchen Betrag versprochen hatte, wofür ihm dieser zu einer Frau verheiratet würde. Die Frau wurde von Dry in der Gestalt der Frau Leins U h r y und im Alter von 50 Jahren richtig geboren; sie ist heute Madame Rigaud, aber die Ehe blieb bis jetzt für Dry wenigstens unfruchtbar. Rigauds Anwalt wies unter Anderem auch auf die Tatsache hin, daß bei den heutigen Verhältnissen es doch keinem Menschen einfallen kann, die Beschaffung einer Frau noch extra zu honorieren. Sein Klient habe

nur zum Spasse von einer Entschädigung gesprochen, und die Forderung Drys sei ebenso unsinnig wie lächerlich.

Damit ist von einem passigen Einzelkalle her das ganze tragische Problem der französischen Frau erneut gestellt, und zwei angesehene Schriftsteller, Les Frapés und Element B a u t e l, sind sich darüber in die Haare geraten. Frappé hat über das Thema ein paar Bücher geschrieben („Die Jungfrauschaft“, „Junge Mädchen zum Verheiraten“, „Die Bergstilkäse“) und fordert: die alte Moral der Liebe und der Ehe muß einer Revision unterworfen werden. Denn sie ist unter den heutigen Bedingungen so „unmoralisch“ wie nur möglich geworden. Auf zehn heiratfähige und willige Französinen kommt ein einziger verheirateter Franzose. Die Rasse stirbt aus, und das Einzelwesen verdirbt. Die Statistik der letzten Jahre bezeugt ein erschreckendes Ansteigen der Todesziffern für junge Mädchen im Alter von 20—25 Jahren. Die Natur rächt sich wegen des menschlichen Unverstandes. Unsere Moral ist die Moral des Todes. Wir legen Fesseln auf, die in Wirklichkeit Hinterschilde sind. Dem jungen Mädchen, das nach Liebe dürstet, rufen wir zu: Verheirate dich! Es ist dies genau so, wie wenn wir dem Bettler den guten Rat geben würden: Geh zur Bank und löse deine Kupons ein! Wir müssen dem „Aukt der Jungfrauschaft“ entsagen und gegen die landläufigen Ansichten über das „gefallene“ Mädchen zu Felde ziehen: nur so retten wir unser Geschlecht und die im höchsten Ehre verstandene Moral!

Demgegenüber macht Element B a u t e l geltend: Das Programm der neuen Moral hat sicherlich für das Geschlecht „en face“ viel Anziehendes; die Unglücklichen dabei aber würden ohne Zweifel die sein, zu deren Gunsten es aufgestellt worden sei. Welcher Vater, Frappé eingeschlossen, möchte zu seiner Tochter sagen: „Geh hin und verzichte auf deine Tugend!“ Und in welchem Staat ist das Problem gelöst: Was mit dem Kinde geschehen soll? Die Ehe in ihrer heutigen Form mag eine veraltete Einrichtung sein; immerhin müßte man wissen, was man an ihre Stelle setzen kann. . . . Georges Anquetil schlägt vor: die Mehrehe. Aber sie erschwert nur noch das Problem in finanzieller Beziehung und eröffnet beängstigende Aussichten für das tägliche Zusammenleben; sie könnte jedenfalls nur im Verein mit dem geschlichen Wegwanga für alle heiratfähigen Män-

**Freito Feuerwehr, Marlbor**  
Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 6. Februar ist der 2. Zug kommandiert.  
Kommandant: Armin T u t t a.  
Telephonnummer für Feuer- und Unfallmeldungen: 200.

ner eingeführt werden. In anderen Lagern liebäugelt man mit bolschewistischen Methoden. Am richtigsten zeigt sich neuerdings die „Nationale Vereinigung zur Hebung der Geburtenziffer in Frankreich“, die eben mit einer Reihe wohl ausgedachter Vorschläge an die Kammer herantritt. Es handelt sich darum, das Leben des Ehemanns in der Ferne wie in der Nähe so anziehend, wie nur möglich zu gestalten: Befreiung von Steuern und Abgaben, rasche Beförderung im öffentlichen Dienst, militärische Erleichterungen, materielle Unterstützungen bei wachsender Kinderzahl. Vielleicht ließe sich auch ein Orden schaffen, der sicherlich das wirksamste Mittel zur Hebung der Geburtenziffer bilden würde; andererseits werden beim Tode des Vaters Pensionen für die Kinder bis zum Alter von 18 Jahren vorgeschlagen. Um andererseits die Einsichtigen abzusprechen, soll die Junggesellensteuer, die bekanntlich jetzt 25 v. H. aller Abgaben beträgt, vom 30. Lebensjahre ab verdoppelt werden; im Verein mit einer Reihe anderer materieller und moralischer Druckmittel sollen so die Festungen einzeln belagert und zu Fall gebracht werden.

Das alles ist, wie man in Frankreich sagt, die „manière forte“, eine matrimoniale Anwendung des verächtlichen Wortes von der „Hand am Kragen“. Es gibt aber daneben auch noch die „sanfte Manier“, die durch Aufklärung, Ueberzeugung und gefühlsmäßige Einwirkungen Erfolge erzielen will. So der poetische Verein der „Grünen Ehe“, der im Jahre zwei große Bälle veranstaltet, wobei die Heiratslustigen beider Geschlechter ein grünes Seidenbändchen an Busen oder Knopfloch tragen, nebst einer Nummer. Wer sich beispielsweise für die junge Dame Nr. 24 interessiert, darf im Büro um nähere Aufklärung bitten; alles Uebrige bleibt dann den Beiden überlassen. Nach einer kürzlich veröffentlichten Statistik sind in den sechs Jahren seines Bestehens bereits zehn Heiraten durch Vermittlung des „Viers Berts“ zustande gekommen. Noch mehr: Vor einigen Monaten konnte sogar ein Kind aus der Taufe gehoben werden, das ohne die „Grüne Ehe“ wahrscheinlich nie das Licht des Lebens erblickt hätte; Marschall Foch selber stand dabei Pate. Man begreift unter solchen Umständen den Triumph des patriotischen Verbandes, der in seinem eben erschienenen „Tätigkeitsbericht“ den schwappenden Deputierten, Ministern und Senatoren voller Stolz zuruft: „Grou, mein Freund, ist alle Theorie . . .“

## Georg Brandes 85 Jahre alt



Georg B r a n d e s, der berühmte dänische Literaturhistoriker und Verfasser der „Hauptströmungen in der Literatur des 19. Jahrhunderts“, feierte am 4. Februar seinen 85. Geburtstag.

## Witz und Humor.

**Befähigungsnachweis.** In das Detektivbüro „Gardinschön“ kam ein Mann und wollte sich als Detektiv engagieren lassen. Da entspann sich folgender Dialog: „Haben Sie schon in der Branche gearbeitet?“ — „Gewiß! Ich habe sogar schon einen Mörder auf dem Dachboden entdeckt!“ — „So, so! Was war denn das für ein Mörder?“ — „Ein Selbstmörder!“ (Musik.)

**Uebereinstimmung.** „Drei berühmte Ärzte haben mein Leiden ganz verschieden beurteilt. Ihre Diagnosen lauten so entgegengesetzt wie nur möglich.“ — B.: „Stimmen Sie in gar keinem Punkte überein.“ — A.: „Doch — jeder verlangte für die Konsultation 100 Franken!“

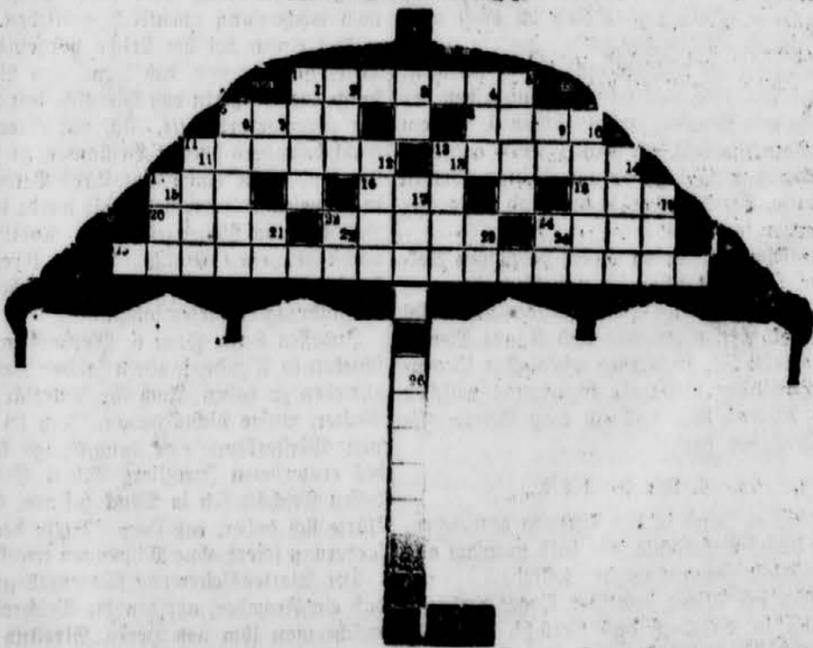
**Frage.** „Wenn Sie mich heiraten,“ meckelt der Bewerber mit Blumen, „werde ich Sie sehr glücklich machen.“ — „Warum erst dann?“ antwortet das Mädchen nervös. (Wähne.)

**Aufbaugespräch.** „Der Meyer ist und bleibt doch ein wundervoller Dichter, nicht?“ — „Na, ja, keine Kunstheit schilt ihn davon, umhin zu schreiben.“ (Jugend.)

**Naturalistisch.** „Frau Mayer, ich hab' heute in der Kunstausstellung Vieles gesehen, die waren wunderbar!“ — „Wahrlich?“ — „So naturgetreu, daß mir die Augen getränt haben!“

## Rätsel-Ecke

Kreuzwort-Rätsel



**Wörter:** 1. Ackerfrucht. — 2. Roman dänischer Könige. — 3. gewöhnlicher Stein. — 4. gebräuntes Fleisch. — 5. Schiff. — 6. isländischer Geschichtsschreiber; Märchenhaft (französisch). — 7. Teil des Baumes. — 8. christlicher Laie. — 9. Heimer Hund. — 10. Schmalz. — 11. Schlangengestaltiges Gemmet. — 12. Rufe von Rekruten.

**Geheimnis:** 1. Blashorn. — 2. amib. Knospenförmig. — 3. Fäulnis. — 4. altes Gewand. — 5. Paradies. — 6. Art Seibengewebe. — 7. Chemisches Zeichen für Natrium. — 8. abkürzung: für in Verbindung. — 9. Wort (Ordnungsbeziehung). — 10. chemisches Element. — 11. unbefangen, natürlich. — 12. schmaler Weg. — 13. häßliche Eigenschaft. — 14. Strom in Tu. — 15. Singvogel. — 16. Antilopenart. — 17. Koth. — 18. Wagnis für Summa. — 19. chemisches Zeichen für Natrium. — 20. ägyptischer Gott. — 21. Fäulnis. — 22. Wo man ein Schwert aufhängt.

# Nachrichten aus Maribor

## „Die Schönheitskönigin von Maribor“

### Ein Preisauschreiben der „Marburger Zeitung“

Maribor, 5. Februar.

Kugensichtlich wird Europa nicht nur von der Grippe-Welle heimgesucht. Die Amerikaner haben ihre Fanamel mobilisiert, um die schönsten Frauen Europas ausfindig zu machen, dieselben nach Hollywood „einzuführen“ und als amerikanische Stars erstrahlen zu lassen. Eine Hochflut von Schönheitskonkurrenzen ergoß sich als Folge dieses amerikanischen Beispiels über die Ballveranstaltungen des Kontinents. Die große Begeisterung der Damenwelt für derartige Veranstaltungen läßt sich unschwer ausmalen und zeigte namentlich die Fanamel-Konkurrenz in Jugoslawien, wie nicht nur die ernstlichen Wettbewerberinnen, sondern mit ihnen auch die breitesten Bevölkerungskreise mit Enthusiasmus mithielten, diejenige aus dem holden Reigen herauszunehmen, die sich rühmen kann, die schönste Frau des Landes zu sein.

Unsere Draustadt, unser keitrisches Meran, genießt auch außerhalb seiner Grenzen den gewiß ehrenden Ruf, in seinen Mauern eine recht stattliche Anzahl von (weit über den Durchschnitt hinaus) schönen Mädchen und Frauen zu beherbergen. Freilich wird es an verdeckten Blümchen auch nicht fehlen. Um auch den bisher noch unentdeckten Schönen den Weg zur verdienten Popularität zu bahnen, haben auch wir uns entschlossen, in Maribor eine Schönheitskonkurrenz auszuschreiben. Der Fasching mit seinen vielen Tanzveranstaltungen scheint dazu ganz besonders geeignet zu sein. Nirgends bietet sich dem prüfenden männlichen Auge so viel Gelegenheit, die Reize der Damen bewundern zu können, wie eben bei Tanz- und Gesellschaftsveranstaltungen, die jetzt in Blüte stehen.

Unsere Konkurrenz wird unter der Parole „Die Schönheitskönigin von Maribor“ ausgeschrieben. Die Abstimmung darüber erfolgt auf schriftlichem Wege. Jeder ständig in Maribor wohnhafte Herr, der sein schiedsrichterliches Amt erster Instanz zugunsten unseres Ausschreibens zu übernehmen gewillt ist, teile uns im Laufe des Faschings schriftlich mit, welche Dame (Frau oder Fräulein) seines Erachtens für den Bewerb in Frage käme. Angzugeben ist sowohl der volle Name und Adresse der betreffenden Dame als auch die vollständige Adresse des wählenden Herrn. Es ist dies notwendig, um etwaige Mißbräuche von vornherein unmöglich zu machen. Jede Mitteilung ist in verschlossenem Briefumschlag sowie mit der Chiffre „Schönheitskönigin“ an die Redaktion der „Marburger Zeitung“ einzusenden.

Nach Abschluß der Fasching-Saison erfolgt das Skrutinium der abgegebenen Stimmen. Jene fünf Damen, die relativ die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben, werden nach Veröffentlichung ihrer Namen und der auf sie entfallenden Stimmenanzahl um Einsendung ihrer Lichtbilder ersucht, die dann von einer gemischten Kommission, bestehend aus Künstlern, Schriftstellern, Sportlern und Kunstphotographen einer letzten Prüfung unterzogen werden. Die Bilder sämtlicher fünf Damen werden vor Schluß der Konkurrenz im Blatte veröffentlicht werden. Nach dem endgültigen Urteilspruch gelangt das Bild der Preisgekrönten zur Veröffentlichung. Die Namen der Mitglieder der Kommission werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden. Schließlich sei noch erwähnt, daß den fünf Preisträgerinnen sinreiche Geschenke zugebacht werden.

phonien gegeben werden. Solche Darbietungen können sich natürlich nur die größten und wirklich kunstliebenden Städte leisten. Wir, in unserer Stadt, gehen auch nicht ohne Feler an seinem Todestage vorüber. Die hiesige „Glasbena Matica“ veranstaltet nämlich an diesem Tage ein Konzert mit seiner größten und glänzendsten Tondichtung, der 9. Symphonie. Das Konzert findet Ende März statt.

m. Der Kergzeverein von Maribor hält am 6. d. M. um 17 Uhr im Hotel Meran seine jährliche ordentliche Vollversammlung ab. Das Erscheinen ist für die hiesigen Kergze Standespflicht.

m. Beethoven - Abend an der Volksumverstät. Ueber Einladung der Volksumverstät gibt — wie schon berichtet wurde — das bekannte s e v s i - Quartett aus Prag am 14. d. im großen Kasinoaale einen Beethoven-Abend. Die Künstler-Vereinigung feierte überall, wo sie auftrat, wahre Triumphe, und mit großer Spannung sieht man auch in unserer musikalischen Kreise diesem Ereignis entgegen.

m. Tierchau Klub in Maribor. Seit gestern nachmittags ist die Tierchau K l u b im Tomšičev dvorced dem Publikum zur Beschäftigung geöffnet.

m. Volkshochschule. Gestern abends vereinigte der Vortrag Direktor Dr. G e r n o t s (Graz) über „Bergeistigung der Erotik“ eine stattliche Zuhörergemeinde. Vor Beginn des Vortrages begrüßte der Obmann des Vereines Volkshochschule, Herr Ing. K u l o v e c, in einigen warmen Worten den Leiter der verwandten Urania, indem er der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß nach diesem glücklichen Auftakt das Volksbildungswesen in beiden Ländern wechselseitige Befruchtung erfahren werde. Nach einigen herzlichen Dankesworten begann Direktor Dr. G e r n o t mit seinen Ausführungen, für die er reichlichen Beifall erntete. 50 herrliche Diapositive ergänzten das Gehörte ganz vortrefflich. — Am 7. Feber um 8 Uhr abends spricht Herr Professor K i b a r i c (Maribor) über das Thema „Die kroatische Lyrik von ihren Anfängen bis zur Moderne“. Der Vortrag findet in kroatischer Sprache statt.

m. Die Lehrlingsprüfungen der Bäcker-Gesellschaft finden am 9. d. nachmittags um 15 Uhr im Genossenschaftslokal, Hotel Halbwild, statt. Jene, die die Prüfung abzulegen wünschen, mögen ihre Gesuche mit Beilagen (wenigstens Zeugnissen) an das Präsidium der Genossenschaft richten.

m. Ein diebischer Lehrling. Dieser Tage wurde der Schuhmacherlehrling Ernest K o r o s e c unter dem Verdachte verhaftet, seinem Schlaflameraden ein Sparlasebuch mit 900 Dinar und einem anderen den Betrag von 950 Dinar gestohlen zu haben. Das Geld verbrant er in einigen Gasthäusern in Pobrezje im Laufe eines Tages.

m. Junige Bitte. Der schwerkrante Zwillinge mit zwei unversorgten Kindern wendet sich neuerdings an mildtätige Herzen mit der Bitte, ihm kleinere Spenden zukommen zu lassen.

m. Verein der Offiziere und Militärbeamten d. M., deren Witwen und Waisen. Die Jahreshauptversammlung findet am 20. d. um 10 Uhr vormittags im Klubzimmer der „Belita kavarna“ statt. Der Ausschuss erücht die Mitglieder, vollständig zu erscheinen. Von diesen eingeführte Damen und Herren sind gleich den Angehörigen der Mitglieder höflichst geladen.

m. Das Pallomitee der Schuhmachermeister dankt auf diesem Wege allen Spendern und Besuchern der Veranstaltung auf das herzlichste. Das Komitee.

m. Spende. Das Pallomitee der Schuhmachermeister spendete dem Sterbefond der Schuhmachergenossenschaft eine ansehnliche Summe, wofür ihm der wärmste Dank ausgesprochen wird.

m. Bitte um Beschäftigung. Ein erst kürzlich aus der russischen Kriegsgefangenschaft heimgekehrter kräftiger Mann, der eine Arbeiteraufschule besucht hat, bittet um eine Anstellung als Wirtschaftler oder Schaffer. Anträge sind an die Redaktion des Blattes zu richten.

m. Wetterbericht. Maribor, 5. Februar 8 Uhr früh. Luftdruck: 737; Thermohygroskop: 751; Temperatur: — 0.5; Windrichtung: ND; Bewölkung: ganz; Niederchlag: —.

m. Warum hat sich die „Halba“-Schreibmaschine so schnell eingebürgert? Die schwedische Schreibmaschine „Halba“, die erst vor kurzem bei uns eingeführt wurde, ist bereits in Banken, Sparkassen, Anwaltern, Advokaturkanzleien, Fabriken und kaufmännischen Kontoren vertreten. Diese schnelle Verbreitung verdankt sie dem jederleichtesten Anschlag, ihrer vorzüglichen Konstruktion und dem erstklassigen schwedischen Material. Generalvertretung für ganz Jugoslawien Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, S l o v e n i j a ul i c a 7, Telefon 100. Verlangen Sie eine unverbindliche und kostenlose Vorführung der schwedischen Schreibmaschine „Halba“! 1524

\* Das beliebte Richterquartett spielt heute Sonntag den 6. d. zum Frühlingsoppen und abends wieder im Gasthose N a n d e r l e. Zusammenkunftsort aller Mariborer. — Bei schöner Witterung nachmittags auch bei der „Linde“ (Radvanje) Konzert. 1530

\* Halbwilds Restaurant. Man wird nicht bald eine Gaststätte finden, die jeden Sonntag und Feiertag sämtliche Kreise in gemüthlicher Laune vereint. Das Hausorchester K a r l P e c e n i k vermag den Aufenthalt besonders genutzreich zu gestalten. Beginn des Frühlingsoppenkonzertes um 11.30 und des Abendkonzertes um 19.30 Uhr. 1532

\* Sonntag, den 6. d. M. Krapsen- und Wurstschmaus eigener Hausflachtung, verbunden mit Musik und Tanz im Gasthause „Meljsti dvor“. 1430

\* Gasthaus Pessel in Radvanje. Sonntag, den 6. d. M. Hausball. 1501

\* Zigeuner-Konzert. Sonntag, den 6. Februar findet im Gasthause „Triersterhof“ in der Trzaska cesta ein Zigeunerkonzert statt. Beginn um 15 Uhr. Für kalte und warme Küche sowie Naturweine ist bestens gesorgt. Es ladet höflichst ein J. J. Verluschnigg. 1431

\* Galko! Café „Europa“. Galko! Heute Sonntag, den 6. Februar von 16 bis 19 Uhr Nachmittagskonzert und Varietee mit ganz neuem Programm. Pips-Pops, das komische akrobatische Duo, und P. Tigri, der tschechische Meister-Manipulator nebst dem übrigen Schlager-Programm. Täglich ab 22 Uhr abends Konzert und Varietee. 1513

\* Teures Fleisch! Gebrauchen Sie künftighin weniger Fleisch für die Suppe und geben sie zu jeder Portion einen halben Teelöffel „Zuhan“. Sie werden sich über die Nährhaftigkeit und den guten Geschmack wundern. Ueberall erhältlich. Alimenta, d. J o. s., Ljubljana, Igornja Siska 17. 724

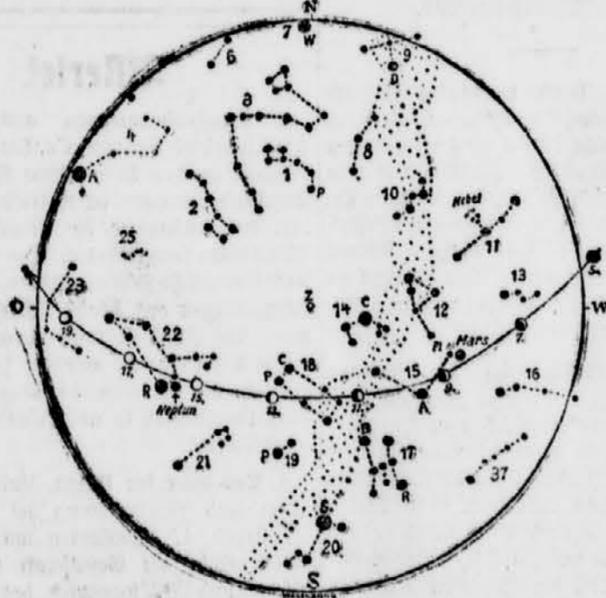
Der Tierfreund. „Is des aber a liaber, klarer Bua, Frau Müller.“ sagte ihre Nachbarin, als sie ihn eine Katze streicheln sah. „Was soll s' ihn dema wer'n lassen, wann er groß is?“ — „Ja, wissens S.“ meint darauf die Mutter, „weil er die Viecher gar so gern hat, woll'n mer'n halt Fleischhader wer'n lassen.“ (Wälfne.)

## Karl Bienenstein †

Karl B i e n e n s t e i n, der deutsche Schriftsteller, der — ein geborener Niederösterreicher — wohl den größten Teil seines Lebens in unserer Draustadt vollbracht, ist in Brud an der Mur im Alter von 69 Jahren gestorben. Er war kein weithin leuchtender Stern auf dem Himmel der deutschen Literatur; und dennoch erscheint er nicht als der Unbedeutendste im deutschen Schrifttum. Mit 24 Jahren ließ er seinen ersten Gedichtband und die erste Essay-Sammlung erscheinen, die den für sein ganzes Schaffen bezeichnenden Titel „Kunst und Volk“ trug. Sein episches Talent hat den zahlreichen Romanen, Erzählungen und Humoresken, die er schrieb, recht zahlreiche Freunde erworben.

Bienenstein wirkte mehrere Jahre als Direktor der Mädchen-Bürgerchule im Gebäude der Städtischen Sparkasse. In den Umsturztagen 1918 verließ er die Stätte seines Wirkens, um in Brud an der Mur seinen Lebensabend zu verleben. Dort hat den feinsinnigen Poeten, diesen Meister eines aufgearbeiteten Stils, der Tod erlöst. Mit Marburg trauert im Geiste an seinem Grabe. Möge ihm die deutsche Scholle, die er so innig geliebt, leicht sein! J. G.

## Sternenkarte für den Monat Februar



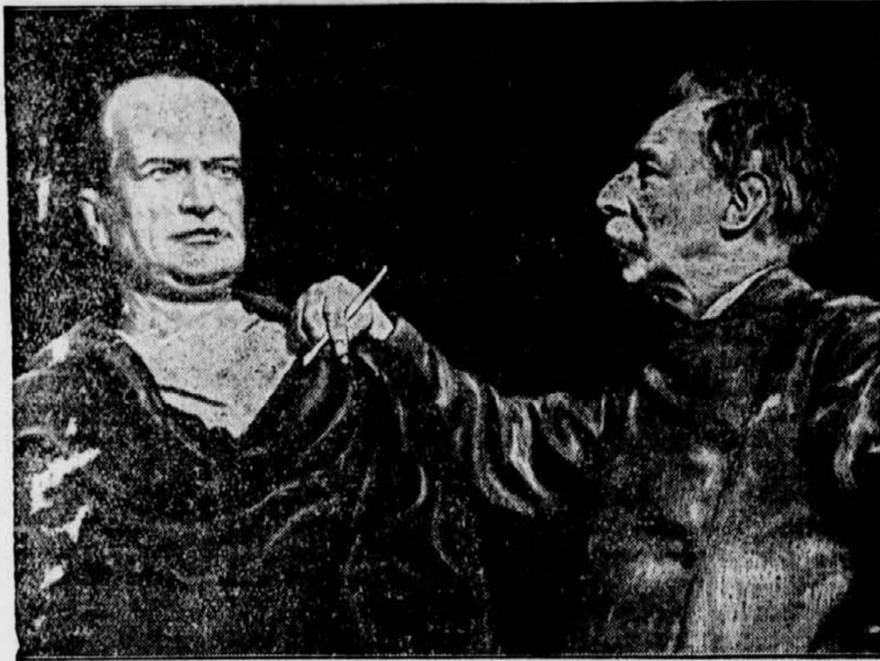
Die Sternbilder sind durch punktierte Linien verbunden und mit einer Nummer versehen. Die Buchstaben sind Abkürzungen für die Eigennamen der hellen Sterne. Die Stellen des Mondes sind von 2 zu 2 Tagen eingetragen. Das Datum steht unterhalb des Mondbildes und die Pfeillinie zeigt die Richtung der Mondbahn an. 1. Kleiner Bär B = Polarstern, 2. Großer Bär, 3. Drache, 4. Bootes A = Arktur, 6. Perkeus, 7. Leier W =

Wega, 8. Cepheus, 9. Schwan D = Deneb, 10. Cassiopeja, 11. Andromeda Rebel, 12. Perseus, 13. Widder, 14. Fuhrmann C = Spella, 15. Stier A = Aldebaran, B = Plejaden, 6. Walfisch, 17. Orion R = Rigel, B = Beteigeuze, Hund S = Sirius, 21. Wasserschlange, 22. Löwe R = Regulus, 23. Jungfrau, 25. Haar der Berenice, 37. Erdnuss. — 3 = Zenit. Planet: Mars, Neptun.

m. Journalistenklub. Am Montag den 7. d. um 17 Uhr findet im Burgkeller eine äußerst wichtige Sitzung statt. Da verschiedene hochwichtige Angelegenheiten mit der Section Ljubljana, die jedes einzelne Mitglied tangieren, zu regeln sind, ist es Pflicht der Mitglieder, vollständig zu erscheinen. — Der Präses.

m. Eine große Beethoven - Feier der „Glasbena Matica“. Im Monate März fährt sich der 100. Todestag des größten deutschen Lieddichters B e e t h o v e n. In der ganzen Welt feiert man das Gedächtnis an diesen Meister durch die Aufführung seiner zahllosen Kompositionen. In Prag werden 3. B. deutscher- und tschechischerseits alle 9 Sym-

# Ein neues Panoptikum in London



John L. Tuffand bei der Arbeit am Duce.

Das berühmte Londoner Panoptikum von Mme. Tuffand, das bekanntlich vor längerer Zeit durch Feuer vollkommen zerstört wurde, wird jetzt wieder neu errichtet. Von den 500 Figuren, die es enthalten soll, sind bereits

200 fertiggestellt. Bei dieser Gelegenheit wird auch der Personalbestand erheblich modernisiert. Der deutsche Exkaiser und Hindenburg fehlen natürlich gänzlich, an Russland wird gewöhnlich noch gearbeitet.

# Nachrichten aus Blau

## Erste ordentliche Sitzung des Gemeinderates

Vergangenen Montag fand die erste ordentliche Sitzung unseres Gemeinderates statt. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung referierte Herr Bürgermeister Dr. Senäar über laufende Angelegenheiten. Der nationalsozialistische Gemeinderat Herr Lenard hat sein Mandat zurückgelegt; an seine Stelle tritt Herr Riznar (slow. Volkspartei). Der Vorschlag für das Jahr 1927 wurde bereits genehmigt; einzig und allein das Gesetz, betreffend die Straßenumlage, das dem Finanzministerium vorgelegt wurde, wurde noch nicht erledigt. Der Großzupan bewilligte provisorisch die Einhebung der Straßenumlage für die Zeit eines Monats. Da diese Zeit bereits zu Ende ist, wurde um Verlängerung der Frist angefragt. Die Hotelsteuer wurde unter der Bedingung genehmigt, daß die Gemeinde von dieser Steuer 25% an das neu gegründete Fremdenverkehrsbüro in Maribor abtritt. Hierauf berichtete der Bürgermeister über den bereits erfolgten Beitritt der Stadtgemeinde zum Fremdenverkehrsbund als gründendes Mitglied und stellte zugleich den Antrag, daß zu diesem Zwecke der Betrag von 10.000 Dinar votiert werde. Der Antrag wurde mit Stimmenmehrheit genehmigt. Vor der Abstimmung entwickelte sich im Zusammenhange mit der Angelegenheit des Fremdenverkehrsbüros eine recht interessante Debatte. Als erster ergriff Herr Paul Pirich das Wort und riigte das Vorgehen eines Polizeiorgans in Maribor. Als seine Schwägerin dieser Tage aus Oesterreich in Maribor eintraf, wurde sie, da sich ihr Paß nicht vollständig in Ordnung befand, mit dem nächsten Zuge nach Graz zurückgeschickt, ohne daß ihr erlaubt wurde, in der Restauration etwas einzunehmen. Als sie an das betreffende Polizeiorgan das Ansuchen stellte, es möge an den Großzupan oder an den Bezirkshauptmann Dr. Bonina telephoniert werden, wollte man davon nichts wissen. Neben betont, er habe diese Angelegenheit deshalb hier zur Sprache gebracht, da ihm sonst kein öffentliches Forum zur Verfügung stehe. Schließlich bemerkte er, daß sich das Fremdenverkehrsbüro große Verdienste erwerben würde, wenn es sobald als möglich an die Beseitigung eines solchen, unser Fremdenverkehrswesen schwer schädigenden Vorgehens der Eisenbahnpolizeiorgane in Maribor schreiten würde. Nach ihm sprach Herr Segula, der in der Milderung der gegenwärtigen Reisebeschwerden eine Hauptaufgabe des neugegründeten Fremdenverkehrsbüros in Maribor erblickt. Schließlich ergriff noch Herr Dr. Kotnik das Wort und betonte, daß ihm der ultimative Charakter der Bestimmung des Beitrages der

Stadtgemeinde von der Hotelsteuer für das Fremdenverkehrsbüro in Maribor vonseiten des Großzupans als nicht am Platze erscheine. Schließlich wurde jedoch der Antrag des Bürgermeisters, wie bereits oben erwähnt, mit Stimmenmehrheit genehmigt.

Hierauf berichtete Herr G. Frass über den Maximaltarif der Autotaxi. Die Stadtverwaltung beantragte für Strecken von 1-10 Kilometer 9, von 10-25 Kilometer 7 und für Strecken bis und über 100 Kilometer 6 Dinar pro Kilometer.

Unter Aufklärung forderte Herr Segula die Stadtgemeinde auf, bei der Eisenbahnverwaltung zu intervenieren, daß die Brücke in der Bahnhofallee so bald als möglich repariert werde. Der Antrag wurde einstimmig genehmigt. Herr Bürgermeister Dr. Senäar erklärte im Zusammenhange mit einem dieser Tage in der „Marburger Zeitung“ erschienenen Artikel über die Beschaffenheit der Straße zum Frachtenbahnhof, daß diese Frage nicht Sache der Stadtgemeinde sei, sondern in die Kompetenz der Bahnverwaltung falle, da die betreffende Straße Eigentum der Eisenbahn ist. Am Schlusse besprach noch Herr G. Frass die Zustände in der städtischen Badeanstalt, wo von 9 vorhandenen Kabinen nur 6 brauchbar seien. Der Bürgermeister versprach ehestige Abhilfe. Der Bürgermeister schloß hierauf die öffentliche Sitzung, worauf noch eine geheime Sitzung stattfand.

**p. Zimmer süßbärer werdender Richtermangel.** Erst unlängst brachten wir die Meldung, daß der Richter Malick aus dem Staatsdienste ausgetreten ist. Wie wir nun erfahren, hat nun auch der Richter Herr Dr. Mervel auf seinen Posten verzichtet; er ist in die Ränge des hiesigen Notars Herrn Carl eingetreten. Der Mangel an Richtern macht sich daher bei unserem Gerichte immer stärker bemerkbar.

**p. Neuerliche Verschlebung der Ziehung der Feuerwehrlose.** Wegen zu geringen Verkaufes der Feuerwehrlose sah man sich genötigt, die für den 2. d. anberaumte Ziehung neuerdings zu verschieben. An die Öffentlichkeit wird abermals appelliert, diese Aktion unserer Feuerwehr nach Möglichkeit zu unterstützen, da man hofft, auf diese Weise wenigstens einen Teil der Schulden decken zu können.

**p. Stadtkino.** Am Samstag, den 5. und am Sonntag, den 6. Feber gelangt die herrliche Filmoperette „Walzertraum“, mit Renia Desnik und Nady Christian in der Hauptrolle, zur Vorführung. Es ist dies der größte Film dieser Art, den die deutsche Filmindustrie je erzeugt hat. — Am Mittwoch, den 9. und am Donnerstag, den 10. d. geht das herrliche indische Drama „Die Liebe der Bajadere“, mit einer indischen Prinzessin in der Hauptrolle, über die Leinwand.

indischen Prinzessin in der Hauptrolle, über die Leinwand.

**p. Den Apothekenachtdienst** verlegt bis einschließlich Freitag, den 11. d. die Apotheke des Herrn Wolltor am Hauptplatz.

## Nachrichten aus Gelse

**c. Todesfall.** Am Mittwoch verschied in Gelse die Private Fr. Maria Farnik im Alter von 86 Jahren. Die Verbliebene war volle 40 Jahre Wirtschaftlerin bei dem im Jahre 1910 verstorbenen Professor Johann Krusik. R. i. p.

**c. Vorschlagsprovisorium der Stadtgemeinde.** Der Großzupan verlängerte das Vorschlagsprovisorium der Stadtgemeinde Gelse bis Ende Februar. Wie heute die Dinge stehen, wird der Gemeinderat den ordentlichen Gemeindevorschlag nicht einbringen können. In kürzester Zeit ist daher die Ernennung eines Gemeindegerechten zu erwarten.

**c. Aus dem ärztlichen Dienste.** Herr Dr. Josef Fischer wurde zum praktizierenden Arzt am öffentlichen Krankenhaus in Gelse ernannt. — Fr. Dr. Maria Stuhle wurde vom Krankenhaus in Maribor ans Krankenhaus in Gelse versetzt. — Herr Dr. Max Pohar, Arzt am Krankenhaus in Gelse, wurde zum länger dienenden Arzt in Slovengradec ernannt.

**c. Meldung von Militärpflichtigen.** Sämtliche im Jahre 1907 geborene, im Bereiche der Umgebungsgemeinde Gelse wohnenden Jünglinge haben sich bis 15. d. M. im Gemeindeamt in Dreg zu melden.

**c. Protestversammlung.** Am Montag abends hielten die hiesigen Handelsangestellten in der Restauration „Karobni dom“ eine Protestversammlung gegen die Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit in den hiesigen Geschäften ab. Die Versammlung war gut besucht und verlief sachlich.

**c. Volkuniversität.** Am Montag, den 7. d. M. um 20 Uhr findet im Reichenaal der Knabenbürgerschule ein Vortrag des Herrn Prof. Dr. Zelenik über die Geschichte der französischen Zivilisation statt.

**c. Hauptversammlung.** Am Freitag, den 18. d. M. um 20 Uhr findet im Hotel „Union“ eine ordentliche Hauptversammlung des Sportklubs „Gelse“ statt.

**c. Den Apothekenachtdienst** verlegt in der kommenden Woche die Apotheke „Zum Kreuz“ in der Cantarstraße.

**c. Tanzunterhaltungen.** Am Samstag, den 12. d. M. findet im Hotel „Union“ ein Schlußfranzösisches des Tanzklubs, am selben Abend im Gasthaus „Zur grünen Wiese“ eine Maskerade des Radfahrerklubs und am Samstag, den 20. d. M. im Hotel „Union“ ein Maskenball des Kulturvereines „Svoboda“ statt.



Fabrik: Christian Gottlob Wollner A.-G., Ankerhammer bei Aus. Vertretung: Alfred Krauer, Subotica

## Merke!

**a. Straßenbahnwagen aus Aluminium.** Die Cleveland Railway Co. hat als erste Gesellschaft in den Vereinigten Staaten einen Straßenbahnwagen in Betrieb genommen, der, mit Ausnahme der Rieten, ganz aus Aluminium konstruiert ist. Der Wagen wiegt 30.200 englische Pfund, während die gewöhnlichen Wagen aus Stahl 43.200 Pfund wiegen. Die Zugkraft kann daraufhin um 20 Prozent herabgesetzt werden; hierdurch ist es möglich, die um etwa 10 Prozent höheren Herstellungskosten in anderthalb Jahren zu amortisieren.

**a. Das Bier der Urzeit.** Unter dem Titel „Bier und Bierbereitung bei den Völkern der Urzeit. 1. Babylonien und Aegypten“ veröffentlicht die Gesellschaft für die Geschichte und Bibliographie des Brauwesens die Ergebnisse der Forschungen des Assyriologen Dr. Huber über die ältesten Bierländer der Welt. Rahm man bisher an, daß die Aegypter die ersten Bierbrauer waren, so führt Dr. Huber den Nachweis, daß die Aegypter die Malz- und Bierbereitung von den Babyloniern übernommen haben. Schon 7000 Jahre v. Chr. wurde von den damaligen Bewohnern Babyloniens, den Sumerern, Bier gebraut. Das älteste beschriftete Kulturdokument der Menschheit aus dem

siebenten vorchristlichen Jahrtausend zeigt uns schon Bieropfer, sowie technische Vorgänge bei der Bierbereitung. Im 5. Jahrtausend sind bereits gewerbliche Braubetriebe nachweisbar. Die Kunst des Malzens wird bekannt. Auch die Verwendung des Hopfens als Würzmittel ist bald nach Hamurabi im 2. und 1. Jahrtausend in Babylon üblich. Gebraut wurden Biere aus Emmer, einer Weizenart, und aus Gerste oder aus einer Mischung beider. Charakteristisch ist die Herstellung von haltbaren Malzextrakten, die, verdünnt, schnell zur Gärung gebracht werden und so auch auf den Seereszügen Verwendung fanden. Ungeheuer mannigfaltig sind die Rezepte der Bierbereitung. Dr. Huber weist allein nicht weniger als 19 Bierarten, vom schwersten Kaufstrank bis zum leichtesten Erfrischungsbier, nach. Nicht minder fesseln uns Dr. Hubers Forschungen über das Brauwesen des alten Aegyptens, die unser bisheriges Wissen vortrefflich ergänzen und erweitern. Er läßt uns tiefer in die Technik eindringen. Wie in Babylon, spielt auch hier das Bier eine große Rolle im Götterkult, als Heilmittel, vor allem aber als Volksgetränk.

**a. Liebeskummer stärker als Gift.** An einer Erzählung aus der Zeit der Troubadours erinnert der Polizeibericht von Marshalltown, der sonst über Einbrüche, Raubmorde und Selbstmorde mit trockener Gleichmütigkeit der Öffentlichkeit Kenntnis zu geben pflegt. Charley Erob, ein junger Mann aus der nordamerikanischen Stadt Marshalltown, ist dort unter geheimnisvollen Umständen gestorben und die Polizei, die ein Verbrechen vermutete, bedurfte nur eine rührende Liebesgeschichte auf, ohne eine ausreichende Erklärung für den rätselhaften Todesfall zu finden. Als Erob von seiner Verlobten Beda Bellefuisse verlassen worden war, schrieb er dem neunzehnjährigen Mädchen einen Brief, in dem er sie um die Ueberwindung von Gift bat. Fräulein Bellefuisse hat beschworen, daß sie ihrem ehemaligen Bräutigam kein Gift geschickt habe, gab aber zu, den guten Charley mit der falschen Behauptung geneckt zu haben, daß sie einen anderen Bräutigam besäße. Es war der „harmlose“ Einfall eines launischen Mädchens, das nicht ahnte, welche Folgen der unangebrachte Scherz bei ihrem leidenschaftlichen Verlobten haben würde. Zuerst glaubte die Polizei, daß sich Charley Erob in seiner Verzweiflung getötet habe, und seine verkrampten Muskeln schienen zu beweisen, daß Gift die Erstarrung herbeigeführt habe. Aber bei der Obduktion der Leiche hat man nicht die geringste Spur von Gift gefunden und alle Bekannten des jungen Liebhabers beteuern, daß Charleys Herz von selbst zu schlagen aufgehört habe, als er von seinem vermeintlichen Unsalb in der Liebe erfuhr. Der Schmerz der Enttäuschung war wirkungsvoller, als es das Gift hätte sein können — und da behauptet man, unsere übernüchternen Zeit kenne keine wahren Leidenschaften mehr!

## Sport

**: SR. Svoboda.** Sämtliche Spieler des SR. Svoboda werden aufgefordert, sich am Sonntag den 8. d. um 10 Uhr vormittags im Klubheim einzufinden.

**: Die Coppa Florio 1927.** Das bekannte internationale Automobiltrennen um die Coppa Florio, das diesmal in der Nähe von St. Brieux in der Bretagne am 17. Juli ausgetragen wird, ist eben ausgeschrieben worden. Die Rundstrecke ist 13.575 Km. lang und muß 30mal (gleich 407.250 Km.) durchfahren werden. Die Wagen werden in fünf Klassen eingeteilt, und zwar bis 1100 Kubikzentimeter, 1100 bis 1500 Kubikzentimeter, 1500 bis 2000 Kubikzentimeter, 2000 bis 3000 Kubikzentimeter und über 3000 Kubikzentimeter. Mit Kompressormotoren ausgestattete Wagen sind nicht zugelassen, die Form der Karosserie unterliegt keinen besonderen Vorschriften. Jede der fünf Klassen wird für sich nach der gefahrenen Zeit gewertet. Gewinner der Trophäe und Bertelotger des Wanderpreises bis zum nächsten Jahre ist derjenige der fünf Klassensieger, der die größte Regelmäßigkeit während der Fahrt gezeigt hat.

## Loose auf Raten!

**Kriegentschädigungsrente**  
auf Raten im Bankgeschäft **W e s j a t** in der Gospolka ulica erhältlich. Jedes Los wird gezogen! Kleinstes Treffer 1000 Dinar.

# Wirtschaftlicher Teil

## Zurück zum Goldstandard! Valutastabilisierung als Kardinalforderung unserer Wirtschaft.

Von  
**UDO KASPER.**

Maribor, 5. Febr.

Wir gehören noch zu den wenigen Staaten, die ihre im Weltkrieg zerstörte Währung noch immer nicht in Ordnung zu bringen vermochten. Die meisten europäischen Staaten haben ihre Währungen bereits konsolidiert und sind teilweise auch schon, entweder formal oder faktisch, zum Goldstandard zurückgekehrt. Verschiedene Meldungen, die in der letzten Zeit in der Presse aufgetaucht sind, haben nun auch bei uns die Frage der Valutaregulierung in den Vordergrund des Interesses gerückt. Man scheint auch in unseren maßgebenden Finanzkreisen endlich einen Weg gehen zu wollen, den die meisten Staaten bereits absolviert haben.

Der mit seinen bösen Nachwirkungen noch immer fühlbare große Krieg hat auch im Geldwesen Europas viel Unheil angerichtet. Goldbestände, fundierte Anleihen und Gütervorräte genügten nicht, um das furchtbare Völkerringen zu finanzieren. Man nahm daher lieber zum verlockenden Mittel der Papiergeldemission seine Zuflucht, was naturgemäß zur Folge haben mußte, daß die Währungen einer rapiden Entwertung ausgesetzt waren. Eine wahre Preisrevolution auf den Märkten, die den meisten Bevölkerungskreisen Not und Entbehrung auferlegte, war die unmittelbare Folge dieses Prozesses. Erst nach Beendigung des Weltkrieges beruhigten sich allmählich die internationalen Devisenmärkte. Die letzten Jahre haben schon beinahe eine vollständige Ruhe eintreten lassen. Die meisten Währungen sind bereits stabilisiert und nur noch einige ganz wenige (der französische Franken die Lire und die Drachme) sind zeitweise noch größeren Schwankungen unterworfen. Sollte der normale Verlauf der Entwicklung keinen neuen, unvorhergesehenen Schwierigkeiten begegnen, dann darf man hoffen, daß in diesem Jahre auch noch die restlichen Staaten, unter ihnen auch unser Königreich, mit den Kriegserlöshungen in ihrem Geldwesen aufräumen werden.

Man geht nicht fehl, wenn man der Ansicht ist, daß der systematische Wiederaufbau unseres Kontinents erst mit der Sanierung der letzten europäischen Währung wird einsehen können. Es ist daher bezeichnend, wenn man bei uns in gewissen Kreisen gegen eine Valutaregulierung im gegenwärtigen Zeitpunkt Einspruch erhebt. Allerdings ist das Geschäft auf den Geldmärkten bei größerer Ruhelosigkeit einträglicher, doch hat das Spekulantenumwesen mit der allgemeinen Wirtschaft wohl sehr wenig zu tun; im besten Falle kann es sie empfindlich schädigen. Die gesetzliche Stabilisierung wäre imstande, diesem Treiben ein sofortiges Ende zu machen.

Da der große Vorteil einer gesetzlich geregelten Valuta wohl von niemandem übersehen werden kann, will ich mich bei der oberflächlichen Erwähnung der günstigen Folgen einer gesetzlichen Valutastabilisierung ganz kurz fassen. Die Angst vor einem neuen Steigen unserer Währung würde schwinden und schon allein diese Tatsache wäre instand, unserer gelähmten Wirtschaft neue Lebenskräfte zuzuführen, da man dem Kredit überhaupt außer Acht gelassen, da man sich nicht der Gefahr aussetzen will, im Laufe der Zeit infolge Steigerung der Währung vom seinerzeit in bestehenden Grenzen aufgenommenen Darlehen erdrückt zu werden. Der Stillstand in unserer Industrie und im Gewerbe ist wohl in erster Linie auf diesen Umstand zurückzuführen. Auch die Entwicklung des Handels leidet nicht minder unter der Unsicherheit im Geldwesen. Manche schweren Verluste, die auch unserem Handel nicht erspart blieben, wären zweifellos ausgeblieben, wenn es dem Kaufmann möglich gewesen wäre, seine Kalkulationen auf eine feste Basis zu stellen. Dieses große

Risiko ist auch eine der Hauptursachen der Stagnation in unserer Wirtschaft. Einnahmen und Ausgaben im Staatshaushalt könnten in einer gesunden Relation erhalten bleiben; die Steuerlasten unterlägen auf diese Weise keinen solchen verhängnisvollen Schwankungen wie in den letzten Jahren. Schließlich und endlich hätte auch die Kapitalmarkt ihr Ende erreicht. Unser Kredit im Ausland, von dem unter den gegenwärtigen Verhältnissen beinahe überhaupt nicht gesprochen werden kann, würde sich allmählich heben, wenn nicht mehr die Gefahr einer Entwertung der geleisteten Darlehen durch ein eventuelles, unvorhergesehenes Fallen oder Steigen der Währung bestünde. Damit hätten wir aber unsere Wirtschaftskrise an der Wurzel gefaßt. Dem billigen und reichlichen Auslandskapital wäre der Weg in unseren Wirtschaftsorganismus geöffnet. Was aber dies für unser Land, wo der private Zinsfuß noch immer in schier unerträglicher Höhe schwebt, bedeuten würde, braucht wohl nicht betont zu werden.

Kurz und gut, es ist im eminentesten Interesse der Gesamtwirtschaft eines jeden Staates gelegen, daß das Verhältnis seiner Währung zum Golde auf gesetzlichem Wege (gesetzliche Stabilisierung) fest bestimmt ist. Bei uns ist der geeignete Zeitpunkt für diesen Prozeß bereits eingetroffen, denn wir befinden uns schon seit geraumer Zeit im Stadium der sogenannten Paritätsstabilisation, d. h. der Dinar ist faktisch bereits stabilisiert und lediglich die legale Stabilisierung wäre noch durchzuführen. Verschiedene Bedenken stehen dieser jedoch noch im Wege. Mancherorts ist die Ansicht vertreten, der gegenwärtige Kurs — 1 Goldbinar beträgt ungefähr 11 Papierbinar, wenn wir an der Goldfrankenbasis festhalten wollen — sei ein ungünstiger Stabilisierungskurs und es erziehe infolgedessen angezeit, mit der gesetzlichen Stabilisierung noch abzuwarten, da der technischen Durchführung der Wiederverankerung unserer Währung mit dem Golde der Kurs 10 : 1 besser entsprechen würde. Allerdings! Doch wie lange würde dann noch die Unbeständigkeit des Dinars unsere Wirtschaft beunruhigen? Man kann doch nicht annehmen, daß unter den herrschenden normalen Verhältnissen in der nächsten Zeit eine wesentliche Stärkung des internationalen Dinarkurses von selbst eintreten werde. Wollte man aber den Versuch machen, den internationalen Kurs unserer Valuta auf künstlichem Wege hinaufzuschrauben, dann würde man mit ganz anderen Schwierigkeiten zu kämpfen haben; gleichzeitig müßte man nämlich auch die innere Kaufkraft des Dinars erhöhen, d. h. man müßte das allgemeine Preisniveau herabdrücken. Dieses Ziel wäre jedoch nur im Wege einer radikalen Deflationspolitik mit rückwärtsgehenden Kreditbeschränkungen zu erlangen. Begreiflicherweise würde dieser Weg unsere Wirtschaft dem drohenden Ruin nur noch näher bringen. Es liegt daher im Interesse unserer Wirtschaft, daß von einem künstlichen Hinaufschrauben des Dinarkurses überhaupt abgesehen wird und daß cheftens an die gesetzliche Stabilisierung des Dinars oder wenigstens an die Schaffung ihrer Vorbedingungen geschritten werde. Hierbei sei in erster Linie an die Konsolidierung der staatlichen Verschuldung an die Nationalbank gedacht; nach dem Stande vom 15. Dezember 1926 stehen einem Notenummervolumen von 5.727 Millionen Dinar 433 Millionen Dinar Barschatz und 1406 Millionen Dinar Eskompte und Lombard als Deckung gegenüber. Der Rest ist durch illegale Guthaben beim Staate gedeckt. Eine zweite wichtige Vorbedingung für die formelle Konsolidierung unserer Valuta bildet die mit dem Gleichgewichte im Staatshaushalte eng zusammenhängende Frage der Ausgaben und Einnahmen, bezw. deren Rückab-

lung. Bis jetzt haben wir erst mit den Vereinigten Staaten ein Schuldabkommen getroffen; die Schuld an England und Frankreich hat noch ihrer endgültigen Regelung. Erst nach erfolgter Konsolidierung der staatlichen Verschuldung an die Nationalbank und nach vollzogener Regelung der Frage der Auslandsschulden werden wir uns ein klares Bild über die Finanzlage unseres Staates entwerfen können.

Sobald nun auch diese Vorbedingungen für den einschneidenden währungspolitischen Prozeß geschaffen sind, kann die Rückkehr zum Goldstandard vollzogen werden, ohne irgendwelche Rückschläge, wie sie z. B. in Polen erfolgt sind, wo die Valuta noch nach ihrer Reform einige Zeit lang stärkeren Schwankungen ausgesetzt war, befürchten zu müssen.

Einer besonderen Beliebtheit erfreut sich gegenwärtig in Europa die sogenannte Goldwährung genannt. Es sind dies Währungen, die in einem festen Verhältnis zu einer ausländischen Goldwährung stabilisiert wurden und deren Deckung aus Golddevisen besteht. Die Mehrzahl der bereits stabilisierten oder neuerrichteten Währungen sind auf dieser Grundlage aufgebaut. Was die Kurse für diese in den meisten Fällen derart geregelt, daß den Nationalbanken die Verpflichtung auferlegt wird, einen gesetzlich festgesetzten Stabilitätskurs, d. h. einen bestimmten Umrechnungskurs gegen eine Goldvaluta — in der Regel nimmt man den

Dollar oder das Pfund zur Grundlage — mit Hilfe des Devisenkaufes zu beschaffen; außerdem haben sie jeder wie immer gearteten Nachfrage nach Golddevisen voll und ganz gerecht zu werden.

Es steht außer jedem Zweifel, daß auch wir diesen Weg betreten werden. Fraglich ist nur noch die Goldvaluta, die wir zur Basis für unsere Währungsreform erheben werden. Manche Anzeichen wollen darauf hindeuten, daß wir an der Goldfrankenbasis festzuhalten gedenken. Da nun der Umrechnungsschlüssel ein sehr ungünstiger (in technischer Hinsicht) ist liegt es nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit, daß wir zu einer anderen Goldvaluta unsere Zuflucht nehmen. In erster Linie käme in diesem Falle das Pfund in Betracht, demgegenüber der Dinar bei ca. 275 stabilisiert ist.

In welcher Weise immer die Reform unserer Währung zur Durchführung gelangen wird, eines steht fest: der Tag, an dem die gesetzliche Stabilisierung des Dinars zur Tatsache werden wird, wird in unserem Wirtschaftsleben den Beginn einer neuen Epoche kennzeichnen. Wenn die gesunde und normale Entwicklung unserer Wirtschaft am Herzen liegt — hier sei insbesondere an unsere Angeordneten gedacht —, der mache seinen Einfluß dahin geltend, daß die Konsolidierung unserer Valuta ehestens in Angriff genommen wird. Wir leben im Zeitalter eines erbitterten wirtschaftlichen Konkurrenzkampfes und jeder Zeitausschub in dieser Frage beeinträchtigt die Widerstandsfähigkeit unseres Wirtschaftsorganismus.

## Zagreber Börsenwoche

Unverändert freundliche Tendenz auf dem Bankaktien- und Industriewertemarkt. — Feste Haltung der Staatswerte. — Reichliche Abgaben der Nationalbank.

Zagreb, 4. Febr.

Sowohl auf dem Bankaktien- als auch auf dem Industriewertemarkt war die Tendenz unverändert freundlich. Der Verkehr war ziemlich lebhaft die freundliche Tendenz ist auf größeres Inlandsinteresse als auch auf die Festigkeit auf der Wiener und Budapester Börse zurückzuführen. Die Kurse der einzelnen Bank- und Industriewerte liegen zum Teil über, zum Teil par mit den für den 7. d. M. geltenden Liquidationskursen, u. zw.: Eskompte 105, Kreditanstalt 75, Agrarbank 16, Hypothekbank 64, Jugobank 103, Laibacher Kreditbank 150, Erste kroatische 940, Serbische Bank 135, Landesbank für Bosnien und Herzegowina 165, Gutmann 280, Slavonija 35, Drava 540, Zuderfabrik Džef 520, Union 300, Bebe 150, Jfs 50, Ragušea 400 und Trifailer 390.

Von den Industriewerten ist besonders die Kurssteigerung der Petroleumaktien zu vermerken, die im Laufe dieser Berichtwoche um 15 Punkte stiegen und die mit Rücksicht auf die Valorisierungsbilanz besonders für Laibacher Rechnung stark gesucht sind. Auch Slawer Aktien haben einen namhaften Kurssprung zu verzeichnen. Wie verlautet, hat die Slawer bei der Valuation der Aktien das günstigste Angebot abgegeben und rechnet man mit der Zuteilung dieses Waldkomplexes an die Slawer, wodurch die Firma auf die Dauer von 8 bis 10 Jahren mit erstklassigem Holzmaterial versorgt ist. Bei den übrigen Werten, besonders den Arbitragewerten ist die Kurssteigerung in Wien als Hauptursache der festen Tendenz anzusehen.

Außerordentlich fest gestaltete sich die Tendenz auf dem Markt der Staatswerte. Die Nachfrage richtet sich hauptsächlich nach Kriegsschuldungsrente, die im Laufe dieser Berichtwoche um durchschnittlich 9 bis 12 Punkte stieg. Sowohl seitens des Beograd als auch seitens des Zagreber Platzes liegen größere Kaufordres vor, während die Signer ziemlich zurückhalten, so daß nur geringe Mengen offerbarer Ware auf dem Markt sind. Das starke Ansteigen des Stetankurses ist in erster Linie auf außerordentliche Interessenerhebung ausländischer Käufer für dieses Papier zurückzuführen. Auch die Kurse für die Uberschreibungen waren bei höherem Geldkurs und besserer Marktbedingung Barremanuel gesucht. Nicht weniger

günstig liegt die Situation für die Aktien, die am Freitag bei 83 und 84 umgekehrt wurden.

Der Devisenmarkt war nach dem Ultimo etwas schwächer. Im allgemeinen ergaben sich keine größeren Kursschwankungen. Die Steigerungen auf dem Züricher Platz, die besonders die Devisen Newyork, London, Prag und Wien betrafen, sind naturgemäß nicht ohne Auswirkung geblieben und führten zu einer leichten höheren Bewertung dieser Devisen auf dem hiesigen Platz. Der Umsatz belief sich auf 35 Millionen Dinar. Da der Zustrom von Exportware nach wie vor gering ist, mußte die Aktionärsbank den Großteil des Bedarfs in London, Newyork, Prag, Wien und Zürich decken.

× 20%ige Staatsbonds als Zahlungsmittel bei Begleichung von Steuerrückständen. Der Finanzminister hat den Steuerbehörden den Auftrag erteilt, die 20%igen Bonds, die seiner Zeit bei der Stempelung von Kronnoten ausgegeben wurden, als Zahlungsmittel bei der Begleichung von Steuerrückständen anzunehmen.

× Der Kampf gegen die Umsatzsteuer. Die Wirtschaftskammern des Landes sind sich einig darin, daß die Umsatzsteuer sobald als möglich abzuschaffen oder wenigstens zu mildern sei. Dieser Tage befaßten sich auch die Beogradier Kammern mit dieser Frage und faßten den Beschluß, eine gemeinsame Aktion zur Abschaffung der Umsatzsteuer einzuleiten.

× Herabsetzung der österreichischen Bankrate auf 6 Prozent. Wien, 4. Februar. Unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten, Bundesminister a. D. Dr. Richard Kersch fand heute eine Sitzung des Generalrates der österreichischen Nationalbank statt. Im Anschluß an den Geschäftsbericht wurde beschlossen, den Zinsfuß für den Eskompt von Wechseln, Warants und Effekten mit Wirksamkeit vom 5. Februar auf 6 Prozent zu erniedrigen und dementsprechend auch die Sätze im Darlehensgeschäft um ein halbes Prozent herabzusetzen.

× Getreide- und Strohmarkt. Maribor, 5. Februar. Heute waren 18 Wagen Heu und 4 Wagen Stroh auf dem Markt. Die Preise waren für Heu 70 bis 110 und für Stroh 45 bis 50 Dinar für 100 Kilogramm.

× Schweine- und Rindfleischmarkt. Maribor, 4. Februar. Aufgegeben wurden heute 78 Schweine und 1 Rind. Die Kaufkraft war flau, verkauft wurden nur 26 Stück. Die Stückpreise waren wie in der Vorwoche: für 5-6 Wo-

Hier alle Jungschweine 125, 7-9 Wochen 150-200, 3-4 Monate 250-350, 5-7 Monate 400-450, 8-10 Monate 500-550, einjährige 1200-1400 Dinar. Ein Kilogramm Lebendgewicht 9.50-10 und ein Kilogramm Schlachtgewicht 15-16 Dinar.

### Der größte Markt elektrotechn. Erzeugnisse

Ohne Elektrotechnik kann der moderne Mensch nicht auskommen, kein Land, das Anspruch auf Kultur erhebt, kann sie entbehren. Wir finden sie im Haushalt, in der Werkstatt, in der Fabrik, im Laboratorium, im landwirtschaftlichen Betriebe, im täglichen Verkehr usw., überall gewährt sie heutzutage Hilfe, Erleichterungen und Annehmlichkeiten. Auch die Zukunft rechnet mit ihr und hält bereits große noch zu lösende Aufgaben in Bereitschaft. Ungeheuer zahlreich sind die Anwendungsgebiete der Elektrotechnik, noch zahlreicher ihre Erzeugnisse. Einen wirklichen Überblick zu erhalten, ist nur dort möglich, wo alle Errungenschaften dieses riesigen Gebietes nebeneinander und lebendig, d. h. im Betriebe, übersichtlich geordnet, vorgeführt werden können. Eine derartige muster-gültige Veranstaltung ist die einzigartige Technische Mes-

se in Leipzig. Gerade die Elektrotechnik ist auf ihr hervorragend vertreten, erinnert sei nur an das bekannte Haus der Elektrotechnik, in dem die angesehensten Firmen der Branche, etwa 5-600, ihre Dualitätserzeugnisse aus den großen Gebieten des Stark- und Schwachstromes wie Maschinen aller Art, Dynamos und Motoren, Apparate, Transformatoren, Akkumulatoren, Leitungs- und Installationsmaterial, Instrumente aller Art, Fernsprech- und Fernmeldeeinrichtungen, Signalanlagen, Rundfunk- und Fernschaltungen, usw. usw. ausstellen. Der Ruf dieser Ausstellungen ist weit über die Grenzen des Landes hinausgedrungen. Für den internationalen Handel ist die Elektrotechnik durch die unübersehbare Reichhaltigkeit ihrer Erzeugnisse, wobei auch die meist günstigen Gewichtsverhältnisse mitprechen, prädestiniert. Es liegt Bedarf vor in allen Kulturländern, und gerade die deutschen Waren sind gern gesehen, da sie sich durch Güte und Preiswürdigkeit auszeichnen. Welche gute auswärtige Beziehungen zu der Leipziger Weltmesse bestehen, geht daraus hervor, daß zu jeder Messe durchschnittlich etwa 18-20.000 nichtdeutsche Messgäste im Verfolg ihrer Geschäfte in Leipzig anwesend sind. Die nächste Leipziger Technische Messe findet im Frühjahr 1927 vom 6. bis 13. März statt.

und ausreisen können. Anmeldungen, Bestellungen und Anfragen sind an das Bundesministerium, (Beethovenstraße), Wien, 1., Minoritenplatz zu richten.

### Der „Rosenkavalier“ in Paris

ap. P a r i s, Ende Januar.

Die Pariser Uraufführung des „Rosenkavalier“, die jetzt von der Großen Oper vorbereitet wird, hat eine fast tragisch zu nennende Geschichte hinter sich. Vor nunmehr 13 Jahren begab sich der Direktor der „Opéra-Comique“ nach Berlin, um mit dem Komponisten selber zu verhandeln und der dortigen Aufführung beizuwohnen. Er hatte zugleich politische Besprechungen mit einflussreichen Persönlichkeiten, die ihn, ohne Umschweife auf die drohenden Kriegsgefahren aufmerksam machten, nach Paris zurückkehrte, teilte der Direktor diese Neuigkeiten am Duai d'Orsay mit, und von nationalisistischer Seite wurden sie dahin gedeutet, als bereite Deutschland den Krieg gegen Frankreich vor. Von diesem Zwischenfall abgesehen, machten sich auch gegen den „Rosenkavalier“ und dessen Aufführung in Paris allerlei Widerstände geltend. So behauptete man, das Textbuch sei nichts weiter als eine grobe Verballhornung der „Liebesgeschichte des Chevaliers de Faublas“, ein berühmtes Werk in 19 Teilen von Louvet de Couvray, das zu Anfang der Französischen Revolution erschien und eine Art Sittegeschichte des 18. Jahrhunderts darstellt. Der Held Faublas, mit 16 Jahren lebenswürdig, geistreich, wohl gebaut, brennt darauf, die tollsten Liebesabenteuer zu erleben; er durchreißt den ganzen Kreis, verwickelt sich in unzählige Intrigen, liebt unzählige Frauen, bis ihm endlich die Verkörperung der reinen, nativen Zuneigung, Sophie de Pontis, für immer festsetzt.

Trotz diesem chauvinistischen Feldzug gingen die Vorbereitungen zur Aufführung des Rosenkavaliers an der zweiten staatlichen Oper weiter, und Richard Strauß selber überwachte die Streichung einzelner Szenen, die für Pariser Verhältnisse weniger paßten; da brach der Krieg aus, und der ganze Haß der Nationalisten entlud sich merkwürdigerweise gerade über diesem unschuldigen Werk.

Dreizehn Jahre später nimmt nun die Große Oper es auf, und Direktor Kouché begab sich persönlich nach Frankfurt, um dort einer Galavorstellung beizuwohnen. Er schreckte auch nicht davor zurück, die gesam-

te Ausstattung nach deutschem Muster herstellen zu lassen, und es wird eine deutsche Künstlerin sein (Frau Gutheil), der dabei eine Hauptrolle zufallen wird.

+ Ein internationaler Dirigentenkurs unter Weingartner. Von 1. 3. Feber, Felix Weingartner, der im Juni die Direktion des Baseler Konservatoriums übernimmt, wird hier einen internationalen Kurs für Dirigenten einrichten und persönlich leiten.

+ Kornfelds Komödie „Allian“ oder „Die gelbe Rose“, die im Berliner Staatstheater gegeben wurde, bewährte sich als geistreiche Satyre. Die wirksame Schlusszene des 2. Aktes griff entschieden durch und wahrte sogar die Stimmung in dem etwas unerquicklichen und zerfaserten Schluß. Jakob Tiedtke, der als Komödien- und Charakterspieler die Titelrolle hatte, wurde mit dem Ensemble lebhaft hervorgerufen.

+ Deutsche Aufführungen in Paris. Paris, 2. Februar. Zu Ehren der beiden Präsidenten der deutschen Bühnengenossenschaft, die zu den Vorbereitungen der im Juni in Paris geplanten deutschen Bühnenspiele seit einigen Tagen hier wirken, veranstaltete heute die französische Sektion des von Gemier gegründeten Verbandes zur Förderung des Welttheaters einen Empfang im Institut für geistige Zusammenarbeit. Eine Reihe deutscher Opern- und Schauspielaufführungen deutscher Ensembles sind in Aussicht genommen, denen später französische Aufführungen in Berlin folgen sollen. Nach den bisherigen Dispositionen kommen in Frage Reinhardt, die Berliner Staatsoper und das Dresdener Schauspielhaus.

### Neuere Gde.

Modernere Romanschlus. „Der Richter sprach die junge Frau frei und sie heiratete den andern.“

Einfach. Sigis Freund hat geheiratet. Die Erwählte hat zwar sehr viel Geld, dafür ist sie aber sehr mies. Abgesehen davon, daß ihre Vorderseite einem lineal Konkurrenz machen könnte, hat sie auch noch einen klippig entwickelten Budek. Sigi erzählt mir die Geschichte und knüpft daran die Bemerkung: „E bloßer Kerl, warum läßt er sie nig wendben?“ (Muskete.)

Kompetenzstreitigkeiten. Frau Schmidt hat ihr Dienstmädchen plötzlich entlassen. Herr Schmidt ist darüber erstaunt und ungehalten und meint: „Sie hat doch ihre Obliegenheiten immer tadellos versehen!“ Und Frau Schmidt gibt spitz zurück: „Das schon. Ich habe neuer leibor bemerkt, daß sie auch meine Obliegenheiten zu versehen begann!“ (Muskete.)

## Theater, Kunst und Literatur

### Nationaltheater in Maribor

#### Repertoire

- Samstag, den 5. Feber um 20 Uhr: „Veronika Deseniška“. Coupons. Gastspiel des Herrn Levar aus Lubljana, zum letzten Male in der Saison.
- Sonntag, den 6. Februar um 15 Uhr: „3 Müller“, Coupons. — Um 20 Uhr: „Der Delow“. Ermäßigte Preise.
- Montag, den 7. Februar: Geschlossen.
- Dienstag, den 8. Februar um 20 Uhr: „Mamon“. Ab. A. Coupons.
- Mittwoch den 9. Februar: Geschlossen.
- Donnerstag den 10. Februar um 20 Uhr: „Der Zigeunerbaron“, Festvorstellung, 25-jähriges Jubiläum des Herrn Rosberger.

+ Der „Zigeunerbaron“ an unserer Bühne. Für die Festvorstellung anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Herrn Rosberger wird die Operette „Der Zigeunerbaron“ einstudiert. Außerdem bereitet die Oper „Madame Butterfly“ und Langers Drama „Peripherie“ (in der Regie des Herrn Rosberger) sowie Strindbergs Komödie „Kameraden“ vor.

### Die Wiener Beethoven-Bentenarfeier

Wien schickt sich wieder an, einen ihrer unsterblichen Musikhelden zu feiern und den musikalischen Jubiläen der vergangenen Jahre eine folgen zu lassen, die diesmal Beethoven gilt. Nach dem Walzerkönig Johann Strauß, dem Gottesmuskanten Anton Brückner nun der Titan unter den Musikern: Ludwig van Beethoven! Er ist kein gebürtiger Wiener, sondern stammt aus Bonn, aber da er von seinem 22. Lebensjahre an in Wien oder dessen nächster Umgebung lebte, betrachtet ihn Wien als einen seiner großen Söhne. Und Beethoven hat sich ja selbst als Wiener gefühlt, denn hier fand er erst den richtigen Boden, auf dem seine leidenschaftliche Kunst emporwachsen konnte. Unsterblich, wie der Meister war, hat er zahllose Häuser in Wien und den damals ländlichen Vororten sowie in Mödling und Baden durch vorübergehenden Aufenthalt zu Beethovenhäusern geweiht und manche Gedanktafel oder Straße mahnt an sein Schaffen, wie die idyllische Eroitagasse in Heiligenstadt.

Eine dem Großen würdige Feier soll die Erinnerung an den hundertsten Todestag am 24. März sein, das verspricht das eben bekannt gewordene Programm. Die Festlichkeiten werden vom 25. bis 31. März stattfinden und stellen musikalische Genüsse in Aussicht, die jedem Musikfreund das Herz im Leibe hüpfen lassen. Am Samstag den 26. März wird vor der Festversammlung die Kantate

auf den Tod Kaiser Josefs des Zweiten und die Phantasie für Pianoforte, Chor und Orchester, op. 80, aufgeführt. Abends des gleichen Tages bringt die Staatsoper „Don Juan“ und die „Ruinen von Athen“. Sonntag den 27. März vormittags wird das Grab Beethovens besucht und mittags (12 Uhr) im großen Konzerthaus „Missa solennis“ zum Vortrag gebracht. Abends gibt die Staatsoper „Egmont“ mit der Musik von Beethoven. Montag und Dienstag folgt um 7 Uhr abends im mittleren Konzerthaus, bzw. großen Musikvereinsaal je ein Kammermusikabend mit einer Auswahl Beethovenischer Kammermusik und Mittwoch ein Orchesterkonzert im großen Musikvereinsaal mit den Symphonien Nr. 8, op. 68 und Nr. 3, op. 53 unter anderem. Donnerstag abends schließen die musikalischen Festlichkeiten mit einer Galavorstellung des „Fidelio“ in der Staatsoper. Außerdem sind noch besondere Veranstaltungen in den Redoutensälen, der Burgkapelle und der Akademie der Wissenschaften.

Im Burgtheater und im Deutschen Volkstheater plant man, eine der von bedeutenden Dichtern bei beiden Bühnen zahlreich eingereichten Beethovenaufspiele in Szene gehen zu lassen. Diese Aufführungen werden lust an historischer Stätte vor sich gehen. Denn oft und oft ist der Unsterbliche über die Basten, den heutigen Ring, und das Glacis dahingeführt, durch Wind und Regen, barhäuptig, ringend mit der noch ungebändigten Tonfülle eines seiner monumentalen Werke.

Die Beethovenjubiläumsfeier wird aber auch ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges werden, wozu unter anderem die Begrüßung der Festgäste am Freitag den 25. März sowie gefällige Ausflüge nach Mödling und Baden und auf den Semmering am 1. u. 2. April beitragen sollen.

Aus dem Auslande werden prominente Vertreter der Kunst, Wissenschaft und Politik teilnehmen, von denen sich einige, so der französische Justizminister und stellvertretende Ministerpräsident Barthout namens der französischen Regierung, bereits angemeldet haben. Kurz, ein internationales Elite-Musikfest ist zu erwarten! Dr. W. I.

Alle ausländischen Festteilnehmer, die zu sieben verschiedenen Veranstaltungen Karten nehmen, erhalten eine Teilnehmerkarte, auf Grund deren sie auf die Dauer von fünf Wochen o h n e B i s u m nach Oesterreich ein-

### Insumenten, Achtung!

Wir ersuchen die P. I. Insumenten, die Inserate für die Sonntagsnummer (auch für den „Kleinen Anzeiger“) bis spätestens Freitag 18 Uhr (6 Uhr abends) in unserer Verwaltung abzugeben. Später einlangende Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

## Für die Frauwelt

Wo tanzen wir heute? ist die Frage, die den Lebensmotor dirigiert. Fast jede Gesellschaft endet in den Rhythmen des neuesten Ch a r l e s t o n. Und wenn es nicht gerade Charleston ist, so sind es andere moderne Tänze, die heute jeder beherrscht. Geschmack und Freude an Luxus prägen den Stil der Tanzkleidung. Das Tanzkleid wurde zum favorisierten Typ. Man unterscheidet präzise Gesellschaftstoilette und Tanzkleid und vermeidet es, dem Tanzkleid seine berechnete Leichtigkeit zu nehmen. Die große Toilette will schwer wirken. Wiegt man eine reich mit Perlen bestückte Toilette, möglichst noch mit einer fransensbesetzten Schärpe belastet, in der Hand, erkennt man, daß es gar nicht so einfach ist, den altherbden Panzer zu tragen. Vor allem sind die einseitigen schweren Perlfrausen für Tanzkleider absolut ungeeignet, da sie hinderlich sind und auch häufig nach einer Seite ziehen. Diese Kleinigkeiten müssen bei der Beschaffung eines allen Ansprüchen gerecht werdenden Tanzkleides beachtet werden, da gerade nebensächlich erscheinende Dinge häufig angetan sind, die Schönheit eines Entwurfes zu gefährden. Bei genauer Betrachtung eines in jeder Beziehung muster-gültigen Tanzkleides ergibt sich die Feststellung, daß die schlichtesten Kleidchen die richtigsten sind. Man sieht darum hauptsächlich jene empfindsamen Ch i f f o n t o i l e t t e n, die an Beliebtheit mit den Spitzen wetteifern. S p i z e n werden auch eingefärbt, vor allem in roten Tönen. Das Ch i f f o n- und das S p i z e n l e i d haben seine guten und seine schlechten Seiten. So fallen die Chiffonkleider gar zu schnell in sich zusammen, ohne durch die laubigste Hand, die das Plättchen zu führen

vermag, wieder ihren einstigen Zauber zurückzugewinnen. Diese Chiffonkleider, besonders beliebt bei den Parfikerinnen, sind meist außerordentlich kompliziert gearbeitet. Ohne schneidertechnische Kunst wären sie vielleicht auch allzu bedeutungslos. So gibt man sich unendliche Mühe, schmale Teile einzusetzen, Linien zu gliedern, Gürtel zu markieren, die nur das erfahrene Auge sieht, da im allgemeinen Unterbrechungen durch Farsen und Einfügen von abweichendem Material Seltenheiten bedeuten. Denkt man sich jedoch die Feinheiten eines solch kleinen Kunstwerkes fort, bliebe nichts als ein uninteress-



lantes, mäßes, verwehtes Etwaß, unwürdig, von einer sorgfältig gekleideten Frau getragen zu werden. Oft hängen von den Schultern lose duftige Teile herab, die beim Tanz besonders hübsch aussehen. Nie fehlt jedoch die Blume auf der Schulter. Wird man einstmal die Modegeschichte unserer Zeit schreiben, so wird ihr charakteristisches Merkmal in der Blume bestehen, ohne die in diesem Winter ein Abendkleid unvollständig ist. Neben den phantastischen Rosen, deren samtige Blätter mit solchen aus Hauchseiner

Seibengaze wechseln und deren funkelnde Röhre leuchten, schiebt sich das sonst so beliebte Beilchen in den Vordergrund. Es sind jedoch nicht nur die naturfarbenen, kleinen Blümchen. Sie passen sich dem Ton des Kleides an; sehr beliebt ist Weinrot, eine „Richtung“, von der die erfahrensten Gärtner nichts wissen, die aber in der Mode Beachtung findet. Große Sträuße dieser roten Blümlein liegen auf den Schultern der roten Tanzkleider. Beigefarbene Beilchen gehören zu gleichgetönten Entwürfen, über die

als einzige Belebung vereinzelte Goldperlen gestreut sind. Beigefarbene Tanzkleider bilden keine Ausnahme mehr. Sie sind eine sympathische Neuheit, von jungen Frauen akzeptiert, die die Jugendgrenze der Frau von dreißig Jahren überschritten. Sonst gibt es keine koloristischen Unterschiede. Jede trägt, was ihr Spaß macht. Schwarz, das im Ausland erfolgreich war, hat bei uns nur geringe Zustimmung gefunden. Ein schwarzes Tanzkleid bedeutet eine Ausnahme, ebenso wie schwarze Gesellschaftskleider, zu

denen man sich nur schwer entschließt, obwohl es hervorragende Exemplare dieser Gattung gibt. Nur das Tanzkleid für den Nachmittag ist schwarz. Fast alles andere scheidet für den Tag aus. Von eins bis sechs dominiert glänzende schwarze Seide, und da von fünf Uhr an getanzt wird, sobald sich ein paar lebensfrohe Menschen zusammenfinden, wird das schwarze Tanzkleid mit langen Ärmeln in raffiniert schlanke Form meist nur durch eine Schmalle und eine nicht zu eindruckvolle Blume belebt, dominieren.

**EIN- UND ZWEISPANNER WAGEN**

Landauer, Phaetone auf Gummirädern Linzer-Federplateau-Gigs alles billigst zu verkaufen.  
Auch werden Auto-Lakierungen, -tapezierungen wie andere ins Fach einschlägige Reparaturen billigs und solid verfertigt bei  
**FRANC FERK, MARIBOR**  
Jugoslavanski trg 1. 1529  
Neben der Bezirkshauptmannschaft.

**Ein tausendfaches Hoch**  
und viele Jahre noch dem Herrn und Frau Matijilke Jeman zu ihrem 25. Jubiläumstage. 1458

**Mechanische Schuh-Reparatur-Werkstätte**  
Gospoška ulica 37. 1529

Beehre mich meinen B. L. Kunden bekannt zu geben, daß ich mit 1. Februar d. J. meine Werkstätte an Herrn **Grethl Potocnik** verpachtete.  
Indem ich für das mir während meiner 44-jährigen Tätigkeit entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, meinem Nachfolger, welcher stets bestrebt sein wird, seine Kunden zufriedenzustellen, auch daselbe angedeihen zu lassen. 1527  
Maribor, 4. Februar 1927.  
Hochachtungsvoll  
**Karl Jarčič, Schuhmachermeister.**

**RATOL wurde AUSGEZEICHNET**

mit der goldenen Medaille, weil besonders anerkannt wurde, als sicherstes Abwehrmittel gegen Katten und Mäuse, ohne den Menschen und Haustieren schädlich zu sein. Ebenso sicher wirken „**Somabin**“ gegen Hausungeziefer und „**Stenol**“ gegen Wanzen. Überall erhältlich. Erzeuger: „**Obis Ratol**“, Zagreb, **Vienička cesta 21.** 1633

**Veredelte Weinreben**

von allen hier eingeführten Sorten, gut bewurzelt, hat zu verkaufen **Konrad Zauderl**, **Reichhuldenberger** in **Maribor**, **Belnaška cesta** (Windenuerstraße) Nr. 40. 1528

**Nachfeler!**

Die letzten nicht erschienen Gäste werden zum **Frühstück** am 8. d. M. im Gasthause **Lesnik** in **Roba** das höchst eingeladen. Gutes Musikquartett. Für gute Speisen, Krappen und vorzügliche Weine ist bestens gesorgt. 1530  
**J. A. Lesnik.**

**Was ist „Legatin“?**

„**Legatin**“ ist das vorzüglichste und einigste Hautreinigungsmittel für jedermann. Es ist keine Creme, sondern ein Naturpräparat in flüssigem Zustand.  
Nicht allein Ärzte, Krankenpflegerinnen und Hebammen stroben nach gesunden, reinen und seidenweißen Händen, auch die Damen im Salon, alle fleißigen Hausfrauen, alles Büro- und Geschäftspersonal, Gewerbetreibende, sowie jede Köchin, jedes Stubenmädchen, wie auch jede Bedienerin trachten ihre Hände und Gesichtshaut stets rein, gesund und blendend weiß zu erlangen und zu erhalten.  
„**Legatin**“ ist das einzige Naturpräparat, welches jede Unreinigkeit oder Rauheit der Haut, sei diese durch Arbeit, Wind oder Kälte zugezogen, beseitigt.  
„**Legatin**“ macht die Haut frei atmen, wodurch alle lästigen Ausschläge, Rote, Schuppen usw. verschwinden.  
„**Legatin**“ tilgt alle Spuren der Arbeit,

macht die Haut blendend weiß, seidenweich, gesund und geschmeidig.  
„**Legatin**“ eignet sich auch vorzüglich zur **Haarwäsche**, da es die Kopfhaut von Schuppen befreit und dadurch den **Haarwuchs** fördert.  
Man verlange ausdrücklich jede **Haarwäsche** mit „**Legatin**“, dem neuesten Naturpräparat und verseehe auch jeden **Wuschfisch**, wo immer, mit einer Flasche „**Legatin**“. Schutzmarke: **Columbus-Eil**.  
Man verlange entweder **Rosenblust** — oder **Phosphor-„Legatin“**. Letzteres ist besonders **Ärzten, Pflegerinnen, sowie Hebammen** zu empfehlen, da es auch **desinfizierend** wirkt. Preis 1 Flasche 25 Din.  
Die **Gebrauchsanweisung** ist in **Slowenischer, serbocroatischer und deutscher Sprache** sowie in **cyrillischer Schrift** auf jeder schön **ausgestatteten Flasche** angebracht.  
Das **Präparat** ist vorläufig nur in **Maribor** erhältlich. **Erfinder, Erzeuger und Patentinhaber** ist die **Firma „Legatin“**, **Maribor**, **Slowenka ulica 7**, **Telephon 100.**

**Dr. phil. Siegfried v. Schügenau** eröffnet in Graz, **Normalschulgasse 3/2**, gegenüber dem **Stadtpark**, mit **Beginn des zweiten Schulsemesters** ein

**Knabenpensionat**

für **Mittelschüler** mit **Nachhilfe** in den **einschlägigen Fächern** und **übernimmt** auch **Schüler** tagüber in **Aufsicht und Verpflegung**. Nähere **Auskünfte** unter **obiger Adresse**. 1533

**Lehrmädchen**

wird **ausgenommen**.  
**Dampfwäscherei „Ideal“**  
**Frankopanova ul. 9.** 1487

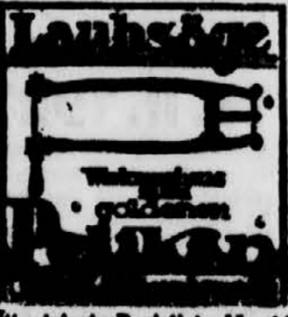
**Gesucht**  
zu 2 Personen für **Ostjiek**, **tätiges streng solides, sehr nettes MÄDCHEN** 1443 für **alles**, welches **sich kochen kann**. Nur **solche** mit **längeren Zeugnissen** mögen **Offerte** ein-senden zum **Eintritt 15. Februar**. **Direktor Ida Steiner, Ostjiek.**

**Grosser Gemüsegarten**

für **Gärtnererei** geeignet, zu **verpachten**. **Anfragen** in der **Verw.** 1535

**Interesse haben**

in der **„Marburger Zeitung“** den **größten Erfolg**.



**Illustrierte Preisliste Nr. 44**  
kostenfrei! 15110



**Möbel!**

aller **Art**, **modern**, zu **niedrigsten Preisen**, auch auf **Raten**, sind zu **verkaufen** d. **Berger** in **drag, Tischlerei u. Möbellager, Beirinska ulica 8 im Hof** 1512

**RADIO-TELEGRAPHIST**

**erste Kraft**, mit **langjähriger Praxis**, wird **per sofort gesucht**. **Zuschriften** mit **Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften**, unter **„Presse“** an die **Verwaltung der „Marburger Zeitung“**.

**KURHOTEL**

in einem **bekanntem Kurort** mit **Schwefel- und Schlamm-Bädern** zu **verkaufen**. Das **Hotel** besitzt **16** **komplett eingerichtete Fremdenzimmer**, ein **Restaurant**, **eleganten Speisesaal**, **großen Garten**, **Tisch- und Bettwäsche**. **Thermalbad im Hause**, **Stellungen für Groß- und Kleintiere**, **1 Joch Gemüsegarten**, **geeignet zur Delonomie**. **Pachtzins** jährlich **Dinar 12.500**. **Gelegenheitskauf**. **Barazdinstvo Toplice, Kurhotel Nr. 3.** 1534

**Leset die „Marburger Zeitung“!**

**Ertragsreiche Landwirtschaft**

mit **Mühle, Oelpresse**, **15 Joch Grund**, **Gasthaus-einrichtung**, **40-jähriger Gasthausbesitzer**, **alles ebene Lage**, **höher Ebelobgarten**, **gr. Haus**, **gemauert**, **hart gedeckt**, **4 Zimmer**, **1 Küche**, **möbliert**, **unterkellert**, **2 Minuten zur Schule**, **1/2 Stunde zur Kirche** und **Post**, **zwei Gehstunden nach Wildon**, **reicher lebender und toter Fundus**, **um den Spottpreis von 15.000 Schilling**. **5000 Schilling können liegen bleiben**. **Konfirm Postler**, in **klein Frannach Nr. 2**, **Post Kirchbach, Steiermark.** 1541

**C. TH. MEYR**  
6 **Lillput-Photographien**  
**Dinar 30.—**  
**MARIBOR**  
**Gospoška ulica 39**

**IN MARIBOR NUR PAAR TAGE!**  
(Tomiljev drevered)  
**KLUDSKY'S GRÖSSTE MENAGERIE**  
12 **Löwen**, darunter 2 **säugende Löwinnen** mit ihren **Jungen** (sehr **interessant**), mehrere **Königtiger**, **Leoparden**, **Hyänen**, **Elefanten**, **Lamas**, **Antilopen** u. s. w. **Fütterung** täglich um **7 Uhr**, **sonntags** um **4 Uhr nachmittags** und **7 Uhr abends**.  
**EINTRITT DIN 10.— KINDEr DIN 5.—**  
**Pferde zum Schlachten** werden zur **Fütterung der Tiere** gekauft.  
1536

**Danksagung.**  
Für die **vielen Beweise herzlicher Anteilnahme** während der **langen Krankheit** und **anlässlich des Todes** unseres **unvergesslichen Gatten**, **bezw. Vaters**, des **Herrn**  
**Emil Chleboun**  
spreche ich auf **diesem Wege** meinen **tieffinnigsten Dank** aus.  
Ganz **besonders** aber **danke** ich den **Herrn Bürgermeister** der **Stadt Maribor** **Dr. Josip Leskovar**, dem **Magistratsangestellten-Vereine** für die **zahlreiche Beteiligung** am **Leichenbegängnisse**, der **Musikkapelle** des **Eisenbahner Musikvereines**, dem **Liederbund** der **Bäcker** für die **ergreifenden Trauerchöre**, den **seinerzeitigen Kameraden** des **Verstorbenen** aus **Graz**, den **Spendern** der **herrlichen Blumen** und **Kränze** sowie **allen** je **den teuren Dahingegangenen** in **so großer Anzahl** auf **seinem letzten Wege** **begleiteten**.  
Weiters **danke** ich **herzlichst** dem **Herrn Pfarrer Pater Valerian Landergott** für die **tröstlichen Worte** am **offenen Grabe** und **Herrn Stadtarzt Dr. Wankmüller**, der dem **teuren Toten** während seiner **langen Krankheit** **jederzeit aufopferungsvoll** und **helfebereit** zur **Seite** stand.  
**Maribor**, am **5. Februar 1927.**  
**Marie Chleboun** im **eigenen u. im Namen ihrer Tochter Emilia.**

KAUFMANNISCHER SPORTKLUB MERKUR
MASKEN-REDOUTE

19. FEBRUAR 1927 bei Götz

BEGINN 20 UHR (31)

ENDE FRÜH

Reiner Anzeiger.

Verschiedenes

Mitarbeiter oder Gesellschafter für eingeführtes Bürounternehmen, mit Fiktion oder Garantie gesucht.

Wägen Dautrebit beschaffen sich Mitglieder der Kredit- und Baugenossenschaft.

Wieders einer standesüblichen Festsetzung werden nur schriftliche genaue Angaben betreffend Dienstverhältnisse unter.

Sämtliche Herrenkleider, Damen kostüme und Mäntel in erstklassiger, modernster Ausführung.

L. Kokalj, Pohreška cesta 6a knapp über der Reichsstraße zu äußerst billigen Preisen.

Barnung! Gewerl. Holzhandl. Franz K u r a t ist nicht berechtigt zur Vertretung.

Abonnenten werden auf gute Privatpost in und außer dem Hause ausgenommen.

Mit 50-100.000 Dinar suche Beteiligung bei solidem Unternehmen.

Tapetiermöbel

Einfache, Matrassen, Ottomanen Divane, Salons- und Kubgarituren, Eichen- und Messingmöbel.

Aur Beachtung! Herr Franz K u r a t, Gesellschafter bei „Marstan“ ist nicht berechtigt.

Rohrin wird in Pflege genommen bei besserer Familie.

Vollermöbel

Matrassen, Ottomanen, Divane, Pöbergarnituren, Vorhänge, Schlafzimmer billigt im Möbelhaus E. Jelenta.

Pensionist sucht ein Darlehen von 2000 Dinar gegen dreimonatliche Ratenzahlung.

Staatspensionist mit höherer Pension sucht Gutsteher für Din. 10.000.

Karl Einlovič Btw., Auto-reparaturwerkstätte und Schlosserei, Petrinjska ul. 8.

Gummischuh-Reparaturwerkstätte Franjo Ivančević ul. 10.

Herz oder Frau mit entsprechendem Kapital für die Renovierung eines Hauses.

Schönes sonniges Zimmer u. Küche in Studenci, Ciril-Metodova ulica 18.

Maschinen gegen ein anderes zu tauschen gesucht.

Möbel kauft man am billigsten bei E. Jelenta.

Realitäten Großes, hochwertiges Haus, 31 Zimmer, 21 Küchen.

Kleinere Häuser bis 10.000 Din., auch Stadthäuser, von zahlungsfähigen Restekontanten.

Kleinere Häuser Umgegend Maribor, Ptuja, Celje usw. von Din. 20.000 bis 60.000.

Wohnhaus mit Gartenteil, einogelert, günstig zu verkaufen.

Beziehbare Wohnhäuser Mehrere Geschäftshäuser, Waffenhäuser, Mühlen, Säge, Gerberei.

Einfamilienhaus mit großem Garten Mitte Maribor verkauft um 100.000 Dinar.

Baugelagenheiten. Neubauten billiger Familienhäuser, Adapterungen, Stodwerkverle.

Kleines Haus samt Wirtschaftsgelände, Obst- und Gemüsegarten um 20.000 Dinar zu verkaufen.

Kleinerer Besitz in der Nähe Maribors zu kaufen gesucht.

Haus in Maribor zu kaufen gesucht. Vermittler ausgeschlossen.

Kleineres Haus mit größerem Garten bei Maribor zu mieten gesucht.

Villa oder Haus, Parknähe, mit beziehbarem Wohnraum zu kaufen.

Kleines Gasthaus an verkehrsreicher Straße, passend für alleinstehende Personen.

Haus, Villa oder schöner Besitz in Maribor wird gekauft.

Prima Geschäft mit Delikatessen, Kasse u. Teeschank samt Ware, Inventar 75.000 Din.

Schöner Besitz, 12 Koch, 3 Koch Weingarten, 720 Obstbäumen.

Großgrundbesitz, herrliche Stallungen u. ertragreicher Grund.

Prima Geschäft mit Delikatessen, Kasse u. Teeschank samt Ware, Inventar 75.000 Din.

Schöner Besitz, 12 Koch, 3 Koch Weingarten, 720 Obstbäumen.

Großgrundbesitz, herrliche Stallungen u. ertragreicher Grund.

Prima Geschäft mit Delikatessen, Kasse u. Teeschank samt Ware, Inventar 75.000 Din.

Prima Säbgen - Grummet. Anfragen Kanzlei Scherbaum. 185

Zwei Konversationslexikons (Brockhaus 17 Bände, Meyer 21 Bände) um je 1500 Dinar zu verkaufen.

Ein Paar neu Lad - Spangenschuhe zu verkaufen.

Maschinenstuhl „Kaktus“ ist billig zu verkaufen.

Maschinenstuhl „Kaktus“ ist billig zu verkaufen.

Bruterei von Altsteter- und Sulmtaler Hühnern stets erhältlich.

Für Kostüm - Bälle! Reichgekleidetes kroatisches Nationalkostüm.

Fahrrad, fast neu, Schreibmaschine, elektr. Spardreh pressen.

Schlafzimmer, komplett, modern (Gold- und Blumeneisen), Speisezimmer, komplett, modern.

Markensammlung, alt, Photoapparat 10x0, Wärenseil, diverse Gewebe.

Klavier, schöner Flügel, preisw. abgegeben.

2 Kleider und 1 Mantel für kleine Mädchen, 2 Bandbücher, 1 Gasherd zu verkaufen.

14 Halben oder auch weniger prima klaren Obstmost sowie ca. 3 Kubikmeter altes Lindenholz.

1 Halben sehr guter 1926er Wein und 2 Altsteter Ruchthähne zu verkaufen.

Nähmaschinen Rast & Gasser

24 Monatsraten sowie unentgeltlicher Stückunterricht bei Generalvertretung Alojz Usnar, Maribor.

Auszugstisch, massiv, Walchtisch mit Marmorplatte und Spiegel.

Salonanzug, schwarzer Herrenwintermantel, Knabenmantel, Damenostium, amerik. Koffer.

Großes Bett zu verkaufen. Anfragen Smetanova ul. 10.

Neue, harte Schlafzimmereisenbillig zu verkaufen.

Geschäftslöcher, Magazine vermietet Polojninski zavod.

Ein gassenseitig., nett möbliertes Zimmer ist an solches Fräulein zu vermieten.

Zwei nette Herren od. Fräulein werden auf Wohnung und ganze Verpflegung genommen.

Zwei schöne, gassenseitige Zimmer im Stadtzentrum, rein, ruhig und streng separiert.

Schön möbliertes Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Stolna ulica 6.

Möbl. Zimmer, freundlich, rein, mit elektr. Beleuchtung.

Maschinenredoute Schönes Zimmer an solider Person zu vermieten.

Möbl. Zimmer an ein Fräulein zu vermieten.

Schönes Zimmer, groß, südseitig, separat. Eingang.

Kleines, reines, möbl. Kabinett an solchem Herrn zu vermieten.

Ein Herr wird auf Kost und Bett genommen.

Separ. Zimmer mit 2 Betten, Klavierbenutzung.

Schönes Zimmer, groß, südseitig, separat. Eingang.

Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Krelova ul. 14.

Schön möbliertes Zimmer wird an Fräulein vermietet.

Zu mieten gesucht Lokale, Werkstätten für Geschäfte, Gewerbe und Gastlokale.

Monatszimmer Auswahl mit gutem Erfolg ermöglicht sich jeder Interessent.

Kostenlos und bei reicher Auswahl vermieten Sie Freiwohnungen.

Freiwohnung, 5-6 Zimmer, im Stadtrand, für sofort oder 1. April.

Autogarage od. trockener Raum, der sich hierfür eignet.

Suche Wohnung für 2 intelligente Personen, 1 oder 2 Zimmer, Küche mit Wasserleitung.

Solider Staatspensionist, Nichtraucher, sucht mit 14. Febr. ein- oder zweigesch. Zimmer im Stadtgebiet.

Kinderloses Ehepaar sucht ab 15. Febr. einfaches, großes, möbliertes Parterrezimmer.

Ein Herr wird auf Kost und Bett genommen.

Separ. Zimmer mit 2 Betten, Klavierbenutzung.

Kleines Zimmer, luftig, mit Badverl., sofort zu mieten.

Kleineres leeres Zimmer (event. möbliert) oder Lokal für Kanalarbeit.

Suche Lehrplatz bei Damenschneiderin.

Als Beschleckerin in einem Badeort oder bei Herrschaft auch in Sanatorium.

Mobilität sucht Stelle oder Arbeit im Haus.

# „KRISTAL“ D. D.

tovarna ogledal in brušenega stekla

MARIBOR

Koroška cesta 32

Telefon Interurban 132.

Erzeugt Spiegel aus Ia. Gussbleisglas 5 1/2 - 8 mm in allen Größen, aus 300 x 200 cm und darüber, geschliffene blanke Gläser, gebogene Gläser, Gravierung von Ornamenten, Neubelag von erblindeten oder sonst beschädigten alten Spiegeln, Herstellung von Messingfassungen in allen Größen und Formen. Verglasung von Auslagen und Portalen mit Gussbleisglas 6-8 mm oder mit 6-7 mm starkem Ia. Spezialglas, großes Lager von Zollsiegeln u. belegten Streifenrättern verschiedener Qualität u. Größe.

Alles zu sehr mäßigen, herabgesetzten Preisen.

Garantort für erstklassigen dauerhaften Spiegelbelag, anerkannt als bester in Jugoslawien. - Verlangen Sie Offerte! 1424

## Kleiner Anzeiger (Vorfahrung).

**Suche Stelle als Kontoristin,** beherrsche die slowenische und deutsche Sprache, deutsche Stenographie und Maschinensreiben. Beherrsche auch als Anfängerin zwei Monate umsonst. Ges. Aufschreiben unter „Deutsche Stenographie“ an die Bero. 1466

**Kontoristin,** perf. slowenisch-deutsche Stenographin, flotte Maschinenschreiberin, in allen

Kontorarbeiten bewandert, mit 3jähr. Praxis, wünscht ihren jetzigen Posten zu ändern. Antr. unter „Perfekt“ an die Bero. 1502

**Tüchtige Verkäuferin** mit Nähkenntnissen, kautionsfähig, sucht Stelle bis 16. Febr. Anträge an die Bero. unter „Maribor oder Umgebung“ 1456

**Solide ältere Witwe** mit jahresweiser Pension wünscht als Wirtschaftlerin oder einfache Köchin am Lande unterzukommen. Aufschreiben an die Bero. unter „Landwirtschaft“ 1471

**Buchhalter,** perfekt, Korrespondent, sucht Stelle. Eintritt sofort möglich. Anträge erbeten unter „Buchhalter“ an die Bero. 1371

**Deutsches Fräulein,** perfekt im Schneidern, sucht Stelle zu Kindern. Ges. Anträge an die Bero. unter „Kinderliebend“ 1355

**Intelligentes Fräulein,** der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, mit jahresweisem Gehalt als Kassiererin oder für leichtere Kontorarbeit unterzukommen. Gehalt Nebenfache. Antr. erbeten unter „Strebsam 10“ an die Bero. 1228

**Gelehrerin** aus gutem Hause, die Klavierunterricht u. Schulnachhilfe erteilen kann, teilweise Kenntnisse im Italienischen u. Englischen besitzt, mit besten Referenzen, sucht Stellung in kleiner Familie. Anträge unter „Verlässliche Kraft“ an die Bero. 1630

**16jähriges Mädchen** sucht Stellung zu Kindern in besserer Familie. Verwendbar auch im Haushalt. Ges. Anträge abzugeben in der Bero. unter „Ehrlich 15“ 1526

### Offene Stellen

**Perfekte Korrespondent** der Eisenbranche, slowenisch-deutsch, selbständige Kraft, wird von einer Eisen-Großhandlung gesucht. Anträge unter „Gehaltsanfrage“ an die Bero. 1331

**Verlässliche Bedienung,** die auch Kochen kann, gesucht bei Mares. Barvarka ul. 6. 1308

**Gute ältere Köchin** wird gesucht. Vorausstellen Baderi Scherbaum 094

**Lehrling** für Sattlerei und Tapetiererei wird sofort aufgenommen. Abt. Bero. 1309

**Suche Kinderfräulein,** kroatisch-deutsch, zu sofortigem Eintritt. Offerte an Wilhelm Hermann, Subotica. 1412

**Tüchtige Arbeiterin** für Arbeiterwäse, die auch zuschneiden kann, wird für größere Provinzstadt gesucht. Freie Wohnung und gute Kost. Gehalt lt. Vereinbarung. - Offerte unter „Wäscheherzeugung“ an die Bero. 1546

**Arbeitsende Köchlein,** agile Kraft, verlässlich und vertrauenswürdig, sucht sofort Grand Hotel Royal, Barabdn. 1645

**Wohlfühlerin** wird sofort aufgenommen. Wobesalon Silba Radolice, Maribor. Kettejeva ulica 8/1. 1400

**Buchhalterin,** gleichzeitige Korrespondentin, kroatisch-deutsch, per sofort für Fabrik gesucht. Antr. mit Gehaltsanspruch und Referenzen unter „Buchhalterin“ an die Bero. 1494

**Konzipraktikant** für hiesiges Fabrikunternehmen per sofort gesucht. Junge, flotte Kraft nur mit Slowenisch und Deutsch für die Zukunftstellung. Scheitliche Angebote unter „Stahlwert“ an die Bero. 1498

**Präparat.,** ehedem, deutschsprechendes Mädchen für alles wird bei kinderloser Familie aufgenommen. Koroska ul. 34. Barterre 1457

**Eine perfekte Restaurationsköchin** wird aufgenommen. Bivovarniška restauracija 055, Maribor. 1409

**Lehrling** wird bei Uhrmacher Njger, Golpostna ulica, aufgenommen. 1513

**Für leichte Konzipiarbeit** habe ich Din. 3000 monatlich bewilligen, der in mein erträgliches Geschäft ca. 26-30.000 Dinar einlegt gegen vollkommene Sicherheit. Anträge unter „Einlage“ an die Bero. 1500

### Gefunden - Verloren

**Grünpapier** (Gros-Sittich) entflohen. Abzugeben gegen Belohnung in der Bero. 1500

**Weg gefunden.** Verlustträger melde sich Kerkša cesta 60. 1453

### Personen

**Reiche Ausländerinnen,** viele vermögende deutsche Damen wünschen Heirat. Auskunft an Damen und Herren sofort. Stabes, Berlin, Stolbischestr. 586

**Wohlfühler!** Die Jagd nach dem Rinderwärtenden Laumel läßt eine Stelle in meinem Daxen noch unberührt. Auf den Händen würde ich tragen das Weib, das mich im Fieber der Leidenschaft zu seinen Füßen zwingt. „Gros“ an die Bero. 1521

### Gegen GRIPPE

ist das beste Mittel die Widerstandskraft des Körpers zu heben, durch innerliche und äußerliche Verwendung des **BRAZAY** Franzbranntwein mit Menthol. Geben wir einige Tropfen Brazay Franzbranntwein ins Wasser zum Auspülen der Mundhöhle wie des Rachens täglich mehrmal. Zum Wasch- u. Badewasser ist ebenso ein wenig Franzbranntwein beizumischen, da es nicht nur erfrischt sondern auch desinfiziert. Durch Massieren u. Einreiben des Körpers wird die Widerstandskraft erhöht.



Brazay Franzbranntwein ist in allen Apotheken, Drogerien und Haushaltungsgeschäften erhältlich.

GENERALVERTRÄGER L. DEPT in SIS **DESTILAT D. D.** ZEMUN. 13809

**Kyliner - Technikum** Frankenhäuser  
Ing.-Büro u. Maschinenbau. Autokennzeichnung. Elektrotechnik. Binn. Sonderabtl. Landmaschinen u. Fliegtechnik

### Machet es doch wie ich

und laufe Küchengeschirr bei der Firma

### A. Vicel, Maribor

Glavni trg 5  
Dort bekommt man doppelstark. Emailgeschirr Marke „Perfules“ sowie anderes leichteres Emailgeschirr Marke „Perfules“ sowie anderes leichteres Emailgeschirr usw. Dort kauft man alle Haus- und Küchengeräte, Aluminium, emaillierte u. emaillierte Geschirre, Weißblech, Stahl, Nickel- u. Drahtwaren sowie sämtl. Porzellan, Steingut- und Glaswaren am besten und billigsten. 13445

### DAUER-WASSERWELLEN

Haarfrisur 1146  
Schönheitspflege



**E. MARTŠ, MARIBOR**  
GOSPOSKA ULICA Nr. 27.

Bereitet die **„Marburger Zeitung“**

GENERALVERTRETUNG DER **STEYR-WERKE A. G.**  
für SHS sucht in allen größeren Plätzen des Landes Vertretungen mit eigenem Vorführungswagen und Subvertretungen ohne Vorführungswagen (bei entsprechender Tätigkeit guter Verdienst) für

## STEYR AUTOMOBILE

VERKAUFSPREISE:  
Steyr VII sechscylinder siebenstellig 13/50 PS, Torpedo mit Vorderradbremse **Din 165.000,-**  
Steyr XII sechscylinder fünfstellig 6/30 PS, Torpedo mit Vorderradbremse u. Schwingachse **Din 98.000,-**

Zuschriften an:  
**„FERRUM“ D. D., ZAGREB**  
MATZOVA ULICA 14  
POSTANSKI PRET. 58. 1447

### Wohnungstausch Maribor Ljubljana!

Schöne Wohnung in Maribor, bestehend aus drei Zimmern, Vorzimmer und Zubehör, wird gegen ebensolche in Ljubljana zu tauschen gesucht. Anträge unter „Zentrum 9“ an die Verwaltung.

**Beate! Grajska klet (Burgkeller) Beate!**  
Jeden Mittwoch und Samstag  
**Lanz**  
bei vorzüglichem Orchester. Täglich frische Meerfrische der besten Qualität.  
Zum Ausschank gelangen erstklassige Steirer- und Dalmatiner-Weine.  
Es empfiehlt sich **1515**  
J. Majdic, Restaurateur

### Zatra - Kleinauto

in verschiedenen Ausführungen angekommen.  
Zu besichtigen **Alexandrova cesta 19, 1506**

### Versteigerung!

Am 8. Februar um 2 Uhr nachmittags wird in der Mestna hranilnica in Maribor eine größere Partie Manufaktur- u. Konfektionswaren gerichtlich verkauft, wozu Interessenten zwecks Beteiligung aufmerksam gemacht werden. 1531

## 120-180 Dinar

kann jeder täglich neben seinem Beruf leicht verdienen Antwort erfolgt auf ein Schreiben an die Verwaltung unter Chiffer **DISKRETION**  
bei Angabe des Namens, Berufes und genaue Adresse des Bittstellers.. 1527

# Kunstdünger

Thomasmehl, Kalidüngesalz, Kalmit u. dgl., frisch Ware, hochprozentig, aus dem deutschen Kalisyndikat, offeriert zu allerbilligsten Preisen ab Lager Maribor  
**Aug. Ziahtič, Maribor, Sloveška 2**  
Vertrieb amerik. Mineralprodukte u. Chemikalien  
Telephon 66.

Sonntag den 6. Febr. im Gasthause „Balkan“, Linhartova ulica 13  

## Hausunterhaltung

Für allbekannt gute Küche und vorzügliche Weine ist bestens georgt.  
Es ladet höflichst ein **1473**  
die **Balkanwirrin.**

## Bekanntgabe!

Meinen geschätzten Kunden teile höflichst mit, daß mein Geschäftslager vorläufig nach Bobreže, Jerkovača cesta 10, übertragen wurde.  
Für gesch. Besuch und Wohlwollen bestens empfehlend, zeichnet **1454**

**Fa. J. Tonejc, Maribor - Bobreže**  
Weinpflegemittel und Rebeverträge  
Serkovača cesta 10. **Telephon 68**

## VERTRETER

für Maribor und Umgebung  
sucht bekannte französische Toilette- und Seifenfabrik, die in Jugoslawien schon eingeführt ist und große Reklame macht. Vorzug haben Geschäftsinhaber. Monatlich Din. 3000 bis 5000. Erforderliches Kapital Din. 8000.  
Derjenige, der die obenangeführte Vertretung erhält, erhält außerdem noch eine Vertretung für französische Kosmetik und Parfümerie. Kapital nicht nötig.  
Nur ernste Offerte sind zu richten unter „Palmette“ an die Bero. 1505

## Maschinfriseur

wird jedermann gelernt! Mäntel, Kostüme, Kleider, Bullovers, Westen, Strümpfe usw. auf Flach-, Achtschloß- und Jacquard-Maschinen in kurzer Zeit zu erlernen, gegen mäßige Bezahlung. Auf Wunsch Kost und Wohnung im Hause. **1460**  
**Meč Striderei M. Bezja**  
Maribor, Svlavarska ul. 6.

Weka **WK** Weka

**Stepp- und Daunendecken**

In nur guten Qualitäten

Verarbeitung nur erstklassiger Gewebe. Schönste Farben und beste Ausführung.

Reichliche und anerkannte gute Füllungen in Daun, Wolle- u. Baumwolle. Denkbar saubere Anfertigung eines jeden Auftrages frisch nach Angaben. Verarbeitung nur rein gewaschener u. hygienischer einwandfreier Daun und Wollen.

**K. WESIAK**  
Maribor, Aleksandrova c. 15

**CHEMISCHES LABORATORIUM**

für Industrie, Landwirtschaft und Handel.

Bodenanalysen mit Feststellung des Düngedürfnisses, Untersuchung und Wertbestimmung von Kunstdünger.

Untersuchung von Kupfervitriol und anderen Schädlingsbekämpfungsmitteln.

Untersuchung von Wein, Feststellung von Weinkrankheiten und deren Behebung. Industrie. sämtlicher Weinsorten.

Sämtliche Analysen für den Bedarf der Klärung. Lieferung von Reihefe zu Gärungs- u. Umgärungszwecken, sowie der Schädlingsbekämpfungsmittel „Conchynol“, „Arhinal“ u. „Hmelin“ im Wein-, Obst- und Hopfenbau.

Chemisch reine Präparate für Industrielaboratorien und dgl., wie Normalsäuren, Normallösungen, konzentrierte u. verdünnte Lösungen usw.

MARIBOR, TRG SVOBODE 3

**Radio-, Auto- und Kino-**

**Batterien**

etc., Qualitätsfabrikat zu konvenablen Preisen, erzeugt und repariert

**„VATRA“ - akumulator**

Ing. I. & F. Domicelj

Lieferanten für Heer, Marine und andere Staatsbehörden. **Maribor**

Restaurations Transvaal. Sonntag 6. Februar

**Blutwurst-, Leberwurst- und Krampfenschmaus mit Konzert**

Ausschank von prima Naturweinen. Zu zahlreichem Besuch laden höflichst ein **Anton u. Marie Schwab**.

**Patente, Marken und Muster**

für SHS und alle Auslands-Staaten: 443

Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Auslande Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffsklagen Feststellungsanträge, Vorschläge für Handels- u. Fabrikmarken etc. besorgen die besideten Sachverständigen

Zivil- und Patent-Ingenieur **A. Bäumel**, Oberbaurat I. P., und Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. Böhm**, Regierungsrat I. P. **Maribor, SHS, Vetrinjska ulica 30.**

**EXISTENZ UND VERDIENST!**

finden bei Gastwirten eingeführte Herren durch Übernahme einer Bezirksvertretung hauswirtschaftlicher Maschinen, Höchste Provision! — Sofortige Bareinnahme! Keine Kautions.

Anträge nur von nachweisbar eingeführten Bewerbern schriftlich oder mündlich an

**„JUGOSPEDIT“**, INTERN. TRANSP. MARIBOR  
Cankarjeva ulica 26, von 12—13 Uhr täglich.

**Magenleidend?**

Hofrat Dr. med. **Arthur Ritter von Bielka**, Wien, schreibt: „Ich litt an überschüssiger Magensäure. Nach einer 3 wöchentlichen Kur mit

**Venecin**

brauchte ich kein Natriumbikarbonat mehr, welches ich seit Jahren nicht missen konnte.“

Das schwefelhaltige Heilwasser „**VENECIN**“ hat bei Heilung von Magengeschwüren, Magenkatarrh, Empfindlichkeit des Magens etc., wunderbare Resultate zu verzeichnen, worüber unsere Broschüre, die wir auf Wunsch gratis versenden, authentisch zu berichten weiß.

„**VENECIN**“ ist in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich, in Zagreb die Flasche à Din 30.—, außerhalb Zagreb à Din 35.—  
Generaldepot für SHS: 1418

„**COSMOCHEMIA**“ k. d., Zagreb, Račkoga ulica 7a

**Rebschulen**

der Firma

**CLOTAR BOUVIER**  
Weingutsbesitz, Gornja Radgona.

Die zunehmende Nachfrage nach Ia. Rebenveredlungen hat uns veranlaßt, unseren

**Rebschulenbetrieb**

neuerlich zu erweitern und sind wir in der Lage, für die Frühjahrspflanzung 1927 größere Mengen, erstklassiger Setzlinge abzugeben. Zur Lieferung kommt nur sortenreines, gut ausgereiftes, vorzüglich verwachsenes und tadellos bewurzeltes Material; die Edelreiser stammen von selektionierten, auf Ertrag und Blütfestigkeit geprüften Edelreben aus unseren eigenen Weingärten. Anträge werden in der Reihenfolge des Einlaufes ausgeführt, weshalb wir baldige Bestellung empfehlen. Sorten- und Preisverzeichnisse, sowie Verkaufsbedingungen stehen kostenlos zur Verfügung. 1410

**Maskenverleih**

große Auswahl im Damen Modesaion **Armbruster**  
Kralja Petra trg 1/l. 1397

**RADIOAPPARAT**

4 Röhren mit sämtlichen Zubehör, Hörer, Lautsprecher u. Philippsgleichrichter, fast alle europäische Stationen im Lautsprecher, sehr selektiv, auch für Gasthöfe zum Tanze geeignet, Verhältnis halber **billig zu verkaufen**. Anfrage bei **Reichenpader, Allerheiligen bei Wildon**. — Rückporto beilegen.

**WOZU LEIDEN**

wenn sogar die größten Schmerzen sofort nach assen durch **Dr. J. Peeras-Salbe** gegen **Gicht und Rheumatismus** vom Kurorte Schallerbach; wird mit vorzüglichen Erfolge in Kurorten wie auch überall gebraucht. Bei chronische Krankheiten: Gicht, Rheumatismus, Neurologie, Ischias usw. — Preis einer Flasche 20 Din, kleine Flasche 4) Din. Verlangen Sie es in Apotheken. Per Post erhältlich durch **Apotheke Krajčović, Vukovar**. 1393

**Intelligentes Fräulein**

1287  
versiert in slovenischer, deutscher, teilweise serbokroatischer Korrespondenz, wie auch in anderen Kanzleiarbeiten, sucht in Maribor entsprechende Beschäftigung für **halbe Tage**, eventuell stundenweise. Gefl. Anträge unter „Nebenverdienst T. K.“ an die Verw. d. Bl.

**Gesucht** wird in Maribor oder Umgebung gut erhaltenes **Fabriksobjekt**

mit anschließendem größeren Grundstück an reguliertem Wasserlauf gelegen, zur Errichtung eines Fabriksunternehmens. Es werden mindestens 2/3000<sup>m</sup> belegbare Fläche im Hoch- oder Shedbau benötigt. Betriebsfähige Dampfmaschine und Dampfkessel, oder Anschluß an elektrische Kraftzentrale sind erwünscht. Offerte mit Preisangabe, event. Photographie u. womöglich Kopien der Baupläne sind zu richten unter „**Neugründung 3357**“ an **Haassenstein & Vogler A.-G., Wien, I., Schulerstrasse 11.**

**OHNE ANZAHLUNG**

für Offiziere und Staatsbeamte.

**Auf langfristige Abzahlungen**

Grammophone u. Grammophon-Platten der führenden Weltmarken. — Verlangen Sie unsere Gratispreisliste.

Erste jugoslawische Grammophon- u. Grammophon-Platten-Fabrik

**EDISON BELL PENKALA LTD.**  
PENKALA WORKS 1390 ZAGREB

**Rednen Sie, wie viel Sie ersparen**

wenn Sie Chiffone, Leinwand für Bett- u. Leibwäsche, Kleiderstoffe, fertige Wäsche und Kleider, Decken, Teppiche, Bettfedern usw. einkaufen bei

**J. N. ŠOŠTARIČ, Maribor**  
Aleksandrova cesta 13

wo jetzt die Preise für sämtliche Waren bald um die Hälfte herabgesetzt worden sind. Jetzt kostet zum Beispiel:

Shiffon Mtr.	Din	8.—, 9.—, 10.—
Mollino		6.—, 7.—, 8.—
Blaudruck Mtr.		10.—, 11.—, 12.—
Hosenzeug Mtr.		25.—, 30.—, 40.—
Anzugstoff		50.—, 60.—, 70.—
Unterhosen Mtr.		22.—, Hemden 32.—, 34.—, 38.—, 40.—
Socken und Strümpfe		8.—, 9.—, 10.—
Knabenanzüge		120.—, 140.—
Männeranzüge		400.—, 500.—, usw.

13854

Manufakturwarenhaus **Martin Gajšek**

Theresienhof, Gl. trg 1

empfehlfrisches Lager von neu eingelangten tschechischen Bettfedern, Preis per kg 35 bis 125 Din u. feinste Daun per kg 300 Din; ferner reichsortiertes Lager von Bettdecken eigener Erzeugung in allen Farben, Qualitäten u. Preislagen. Spezialerzeugung von Daunendecken. Lager von Schroll'schen Weißwaren für Leib- u. Bettwäsche, Bettgarnituren, Matratzengradl u. Möbelstoffen. Eigene Abteilung von englischen Herrenstoffen.

NB. Alte Bettdecken werden zur Renovierung ab 1. Februar wieder angenommen.

**Landesprodukten-Geschäft, en gros**

seit Jahren eingeführt samt Magazin und event. größerer möbl. Wohnung mit elektrischem Licht in Kürze günstig abzugeben. Anfr. unter „Nähe Maribor“ an die Verw. 1392

**KAFFEE HAG**

ist bester reinster Bohrenkaffee aus welchem auch der stärkste aromatische Kaffee zubereitet werden kann ohne daß er auf Herz, Nieren, Nerven und Schlaf störend einwirken könnte, da aus dem

**KAFFEE HAG**

das gesundheitsschädliche Coffein entfernt ist, weshalb man ihn auch Kindern und Kranken verabreichen kann, wie dies auch von ärztlichen Noabilitäten bestätigt wird. Erhältlich überall. En gros in Zagreb: Kaffee Hag, Boškovičeva 9. Telephone 4—96.

**Bension**

(Wohnung mit Kost) wird von solidem Herrn per sofort gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Rasch 99“ an die Verw. \*